Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 299. — **Donnerstag den 21. Dezember 1899.** — **XVII. Jahrg.**

Bezugs-Einladung.

Die geehrten auswärtigen Leser der „Thorner Presse“ und alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse“ recht bald bestellen zu wollen.

Sonntag, am 31. d. Mts., endet dieses Vierteljahr und vermögen wir nur dann die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ ohne Unterbrechung den bisherigen und rechtzeitig den neuen Lesern zuzustellen, wenn sie mehrere Tage vor Ablauf der alten Bezugszeit die Zeitung bestellt haben.

Der Bezugspreis für ein Vierteljahr beträgt **1,50 Mk.**, ohne Postbestellgeld oder Abtrag.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Auf die wirthschaftliche Gefahr Nordamerikas für Europa

weist in einem sehr interessanten Artikel der „Grande Revue“ der Volkswirth George Wenlersse hin:

„Die Gefahr ist nicht allein im Verzuge“, erklärt Wenlersse, „sie steht bereits vor der Thür, ihre Wirkungen sind schon fühlbar. Die brutalen Ziffern beweisen da am schlagendsten. Während die Vereinigten Staaten im Jahre 1880 für 102 Millionen Fabrikate ausführten, schwoll diese Ziffer bis 1895 auf 183 Millionen an. So bedeutend dieses Anwachsen ist, muß es doch im Vergleiche zu dem Aufschwunge von 1895 bis 1898 kleinlich erscheinen. In dieser kurzen Frist schnellte nämlich der amerikanische Export auf 290 Millionen Dollars an, sodaß er seit 18 Jahren sich fast verdreifacht hat. In derselben Zeit ging die Einfuhr in gleichem Verhältnisse zurück. Im Jahre 1880 führten die Vereinigten Staaten noch dreimal mehr ein, als sie an andere Völker verkauften. In zehn Jahren, vielleicht noch früher, wird das Verhältniß gerade ein umgekehrtes sein. Eine wahre Revolution spielt sich daher im wirthschaftlichen Gleichgewichte des Erdballs ab. Bis vor ganz kurzer Zeit waren die Amerikaner noch die besten Kunden der europäischen Industrie; sie sind jetzt ihre Konkurrenten und in vielen Punkten bereits siegreiche Nebenbuhler derselben geworden.“ Wenlersse weist in seinem Artikel an besonders beweiskräftigen Thatsachen nach, wie sich die amerikanische Industrie zuerst in Ostasien vor den Augen der Engländer eingeschlichen hat, wie sie China und Japan mit ihren Geweben, Lederwaaren, Werkzeugmaschinen und elektrischen Motoren überschwemmt. „Allmählich breitet sie sich nun auf die britischen Kolonien aus. Die letzten in Indien gebauten Eisenbahnen haben amerikanische Schienen. Die Vereinigten Staaten führen ihr Eisen, ihre Motoren, ihre Werkzeuge und ihre galvanischen Drähte in die Kapkolonie ein. Auch Egypten ist vor diesem Eindringen der amerikanischen Erzeugnisse nicht sicher. Die Engländer sehen sich gezwungen, sich an die metallurgischen Anstalten von Philadelphia für den Bau der großen 1100 Fuß langen Stahlbrücke zu richten, die über den Atbara führen soll. Dreihundert Eisenbahnwaggons sind in Jersey City für das alte Pharaonenland gebaut worden, und aus den Werkstätten von Pittsburg gehen die elektrischen Tramways hervor, die von Kairo nach den Pyramiden führen. Auch Europa ist vor der amerikanischen Invasion nicht gesichert. Rußland, Frankreich, Deutschland und Italien müssen ihr Tribut entrichten; und sogar England wird von amerikanischen Lokomotiven, Schienen, Papiererzeugnissen, Eisenbahnen und selbst Kohlen überschwemmt. Sheffield ist bereits von Pittsburg bezüglich der Stahlfabrikation entthront. Es wäre frivol, sich dieser ungeheuerlichen Expansion des Leviathanvolkes gegenüber gleichgiltig zu verhalten; jeden Denkenden muß diese junge und furchtbare Rasse, die aus so vielen verschiedenen Alluvien gebildet ist und von Lebens- und Arbeitskraft überschäumt, beunruhigen und, so meint Herr Wenlersse zum Schlusse, die Befürchtung ist heute bereits nur zu gerechtfertigt, daß sie in weniger als zwanzig Jahren alle anderen ruinirt haben wird.“

Politische Tagesschau.

Ueber das bedauerliche Sinken der politischen Moral bemerkt die „Konservative Korrespondenz“ sehr zutreffend: „Der politische Klatsch, dem in diesen Tagen Minister von Miquel so energisch und wirkungsvoll entgegengetreten ist, läßt nach. Früher war es nicht Sitte, gelegentliche Worte eines Staatsmannes aus privaten Unterhaltungen in die Oeffentlichkeit zu ziehen und daran scharfsinnige Betrachtungen oder „erfundene Verdächtigungen“ zu knüpfen. Früher hätte sich auch ein anständiges Blatt geschämt, vor Redaktionsthüren herumzuschnüffeln und „zufällig“ erspähtes, noch dazu stolz auf diese That, in die Oeffentlichkeit zu bringen. Heute gelten alle diese nicht sehr schönen Mittel nicht nur als erlaubt, sondern, wie es scheint, als geboten, um auf die Politik Einfluß auszuüben. Liegt in einem solchen Kampfe mit derartigen schlechten Mitteln ein kleiner Beweis dafür, daß man glaubt, einer schwachen Regierung gegenüberzustehen, auf die Humbug Eindruck macht, so sollte man andererseits sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß schließlich die besseren und politisch einsichtigen Elemente in der Bevölkerung durch politischen Klatsch und besonders durch die Wichtigthuerei, mit der solcher Klatsch verarbeitet und kolportirt wird, immer mehr vom politischen Kampfe abgeschreckt und in das schon recht große Lager der „Parteilosen“ getrieben werden. Die Sozialdemokratie hat auch von dieser Art, Politik zu treiben, zuletzt den einzigen Vortheil.“

Es heißt, der Bundesrath werde demnächst Beschluß fassen über die Anträge des Reichstages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes bezw. des § 2 desselben, des sogenannten Internirungsparagraphen. Man will wissen, daß die Verordnung, welche den Orden der Lazaristen und den Orden vom sacré coeur als jesuitenverwandt erklärte, aufgehoben werden wird.

Es wird angekündigt, daß, sobald die vom Reichsversicherungsamte bearbeitete gewerbliche Unfallstatistik in der Veröffentlichung ihrer Ergebnisse zum Abschluß gelangt ist, sich an sie sofort die Arbeiten für die landwirthschaftliche Unfallstatistik anschließen werden.

Es sind zur Zeit Erhebungen darüber im Gange, wie viele Fälle des Kontraktbruches russischer und galizisch-polnischer Arbeiter beiderlei Geschlechts im laufenden Kalenderjahre bisher zu verzeichnen gewesen sind, sowie welche Mittel und eventuell mit welchem Erfolge seitens der Arbeitgeber zur Verhütung von Kontraktbrüchen der Arbeiter angewendet worden sind.

Dem Abg. Richter bescheinigt die „Freisinnige Zeitung“, daß er gleich bei den ersten Kolonialdebatten im Reichstage unmittelbar nach der Flaggenhissung in Angra Pequena im Sommer 1884 zur Kolonialfrage dieselbe Stellung eingenommen habe, wie bei der letzten Reichstagssitzung. Wie es scheint, ist Herr Richter auf diese „Konsequenz“ besonders stolz, obwohl er doch im Laufe der Jahre schon aus dem Umstande, daß seine Anhängerschaft seitdem immer mehr abgenommen hat, etwas hätte lernen müssen. Im übrigen hätte die „Freisinnige Zeitung“ eine solche „Ehrenrettung“ ihres Herausgebers sich sparen können. Fürst Bismarck hat schon mit weit kräftigeren Worten ausgesprochen, daß der Freisinn stets „unentwegt“ gegen alles gestimmt habe, was Deutschland einig, groß und mächtig gemacht hat.

Das bayerische Ministerium des Innern hat die Handels- und Gewerbekammern aufgefordert, sich baldthunlichst darüber zu äußern, ob die vom Reichstage beschlossenen Bestimmungen über den Ladenschluß ohne schwere Schädigung insbesondere des Kleinhandels und ohne namhafte Belästigung des Publikums sich durchführen lassen.

Steuerform-Entwürfe sind am Dienstag in der zweiten badischen Kammer eingebracht worden. Im Mittelpunkt steht das Projekt einer Vermögenssteuer. Die Freigrenze der Einkommensteuer wird in dem Entwurf von 500 auf 900 Mk. hinaufgesetzt. Für die gewerblichen Betriebskapitalien sollen steigende Steuerstufen insbesondere für

---

Gemeinsam Sterben.

Eine wirklich erlebte Geschichte von M. B.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Ja, ja,“ sagte der alte Siebert, während sein Blick ebenfalls mit Wohlgefallen auf dem rosigen, blonden Geschöpf ruhte, „man traut den höheren Töchtern meist viel weniger zu, als sie zu leisten vermögen. Wie oft habe ich selbst die Erfahrung gemacht, daß Fräulein aus den höheren Ständen bessere Pflegerinnen wurden und nicht nur in Aufopferung und Entsagung, sondern auch rein körperlich mehr leisteten, als die aus den niederen Ständen hervorgegangenen! Weshalb soll denn aber auch die stete Gewöhnung an Haltung und Beherrschung von früh auf nicht den Willen und schließlich auch den Körper zu stählen im Stande sein?“

Das Gespräch wendete sich nun der so oft verhandelten und so verschieden beantworteten Frage der Schädlichkeit des Radfahrens zu. Im Gegensatze zu den meisten Vertretern der älteren Generation, die von den geräuschlos dahinsausenden Maschinen in ihrer spazierlichen Behaglichkeit unangenehm gestört werden und in dem Radsport die Ursache aller einen Radfahrer je betreffenden Leiden sehen, redete der Sanitätsrath dem neuen Sport das Wort. Die Bewegung des Radfahrers sei doch keine irgendwie abnorme, von den Bewegungen des Reiters, Ruderers, Schwimmers u. s. w. so verschiedene, daß man davon ganz absonderliche Wirkungen zu erwarten habe. Sie kommen der eines Bergsteigers fast ganz gleich, nur daß eine bei weitem stärkere Ausnutzung der entwickelten Kraft stattfinde. Wer eine Stunde lang in mäßigem Tempo Rad fahre, strenge sich nicht viel mehr an, als wer eine Stunde lang gehe, aber er lege eine drei bis vier mal so weite Strecke zurück. Da nun unsere Jugend, und namentlich die weibliche, sich durchweg zu wenig bewege, so könne er in dem Radsport und seiner immer zunehmenden Ausbreitung nur einen Vortheil erblicken. Dazu komme der reichliche Genuß der frischen Luft, der infolge des raschen Dahingleitens noch verstärkt werde. Außerdem erhöhe das Radfahren namentlich bei den Frauen Entschlossenheit und Muth, schränke den Genuß alkoholhaltiger Getränke ein und erwecke von neuem die Poesie der Landstraße, die in seiner Jugendzeit einen so breiten Raum eingenommen habe, seitdem aber durch die Eisenbahnen ganz verdrängt worden sei. Uebertreibungen natürlich, Tagestouren von 100 Kilometer und mehr, Wettrennen, und Erklimmen steiler Höhen mit dem Rade seien ungesund und zu meiden.

Wie es mit der Praxis stehe, fragte Harald seinen angeheiratheten Vetter. O, er sei recht zufrieden, entgegnete der Gefragte. Aber auch hier habe er eigentlich alles seiner besseren Hälfte zu verdanken. Eine Menge vortheilhafter Beziehungen habe sie ihm gleich von ihrem Vater her mit in die Ehe gebracht, und als Tochter einer alteingesessenen Patrizier-Familie diene sie ihm auch weiterhin als ein zugkräftiges Aushängeschild. In allen Dingen sei sie ihm eine nicht zu unterschätzende Rathgeberin und Gehilfin. Er trage ihr gern seine verwickelteren Rechtsfragen vor, und mit ihrem gesunden Mutterwitz treffe sie meist sicherer das richtige, als er mit all’ seiner Paragraphen-Weisheit und seinem gelehrten Grübeln. Es mache ihr Spaß, ihm bei der Vervielfältigung seiner Schriftsätze zu helfen, und sie setze sich oft abends, wenn die Schreiber weggegangen seien, voll glühenden Eifers an die Schreibmaschine, deren Handhabung sie spielend erlernt habe.

Die junge Frau drohte mit dem Finger. „Wer wird so aus der Schule plaudern!“ sagte sie.

Ihr Eheherr ließ sich aber nicht beirren. „Sogar seinem Wartezimmer wisse sie einen besonderen Reiz zu verleihen,“ fuhr er neckisch fort, „indem sie sich zuweilen mit den Wartenden auf das sachkundigste und liebenswürdigste unterhalte. Namentlich, seitdem ein junger, vornehmer Majoratsherr öfters juristischen Zuspruchs bedürfe . . .“

„Willst Du wohl schweigen!“ unterbrach ihn die junge Frau, indem sie sich mit rascher Bewegung über den neben ihr sitzenden Harald hinweg beugte und ihrem Manne mit ihrer kleinen Hand den boshaften Mund verschloß.

Der junge Mann lachte, sah dann aber plötzlich nach der Uhr und sprang auf. „Wir reden und reden,“ rief er aus, „und in zehn Minuten geht unser Zug! Dabei haben wir noch Gepäck und Räder aufzugeben!“

Das junge Paar verabschiedete sich.

„Kommst Du nicht noch an den Zug, Harald?“ fragte die junge Frau ihren Vetter.

Dieser murmelte eine unverständliche Entschuldigung, wobei er zum zweiten Male tief erröthete. Seine freie Stunde war abgelaufen, er mußte wieder in seine einsame eisenvergitterte Zelle zurück.

Wie ein Vogel im Käfig den sich draußen tummelnden Genossen, so sah Harald den beiden lebenslustigen, übermüthigen Menschenkindern nach, die mit sicherem Sprung sich auf die Räder schwangen und seinen Blicken schnell entschwanden, sie mit leuchtenden Kleidern, flatternden Bändern und wehendem Haare im hellen Sonnenschein in der Mitte der Straße dahingleitend, er ihr sorgsam an der Seite folgend. War es Neid, war es Scham, das sein Inneres so schmerzhaft zusammenkrampfte, daß er die Hand fest auf seine Brust pressen und mehrmals tief Athem schöpfen mußte? Einen mächtigen Zauber hatte die gesunde unbefangene und lebenswarme Weiblichkeit der jungen Frau auf ihn ausgeübt. Wie eine Art magnetischer Kraft war es von ihr auf ihn übergeflossen, als sie neben ihm in der Laube saß, als sie sich über ihn hinwegbeugte, er die Berührung ihrer elastischen Glieder, den zarten Wohlgeruch ihres Gewandes empfand. Zu welch’ edler, farbenprächtiger Frauenblüte hatte sich die ihm von früher her als etwas herb und abweisend erinnerliche Mädchenknospe erschlossen. Mit tiefer Niedergeschlagenheit verglich er die festgegründete, sicher aufstrebende Stellung seines Vetters mit seiner erniedrigenden Lage, seiner so früh verpfuschten Zukunft. Zog er wohl auch bewußt oder unbewußt einen Vergleich zwischen seiner Base Trissy und Renate? Es fiel ihm wie Schuppen von den Augen.

VI.

„Was meinen Sie,“ fragte ich, nachdem wir uns wieder gesetzt hatten und Harald mit dem Hausmeister, Herrn Petersilie, dem oblag, ihn einzuschließen, in dem Flur des Anstalts-Gebäudes verschwunden war, „was meinen Sie zu dem Vorhaben der beiden jungen Leute, noch hier im Krankenhause die Ehe miteinander einzugehen?“

„Ich hoffe, lieber Herr, daß davon ernstlich nicht die Rede ist!“ erwiderte der alte Herr.

„O doch!“ entgegnete ich. „Ich erwarte täglich die Ermächtigung des Standesbeamten zu C., an den ich mich schon vor längerer Zeit dieserhalb gewendet habe.“

die großen Geschäftsbetrieoe eingeführt werden.

Zur Ministerkrisis in **Oesterreich** wird gemeldet, daß am Dienstag Mittag 1 Uhr in der Hofburg unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrath stattfand, an welchem alle Mitglieder des Kabinets theilnahmen. — Der Ausgleichs-Ausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses hat auch am Montag noch getagt, ob wohl durch die Kabinetskrisis seine Verhandlungen überflüssig geworden sind.

Der Ausstand der Bäckergehilfen in **Prag** ist beendigt, nachdem die Meister die Forderungen der Gehilfen angenommen haben.

In **Rom** begann am Dienstag vor den Assisen in Sassari der Prozeß wegen Begünstigung von 400 Angeklagten. Die Zahl der vorgeladenen Zeugen beträgt 1900. Unter den Angeklagten befinden sich zahlreiche Bürgermeister, Kriminalräthe, Lehrer, Priester und Grundbesitzer. Die Prozeßakten umfassen bis jetzt 200 starke Bände. Der Prozeß hängt zusammen mit der im Sommer durchgeführten Vernichtung der Briganten.

Der Nationalrath **Bern** in beschloß mit 102 gegen 24 Stimmen, auf die Beschwerden einiger vom Bundesrath in diesem Jahre ausgewiesenen Italiener nicht einzugehen. Damit billigte der Nationalrath die Ausweisungspraxis des Bundesraths.

In der **französischen** Deputirtenkammer richtete der Abgeordnete Morinaud (Algier) über die Versendung von Soldaten aus Algier zur Verstärkung des Effektivbestandes nach Madagaskar eine Anfrage an die Regierung. Der Kriegsminister Gallifet erwiderte, in dieser Angelegenheit sei noch nichts entschieden, wenn aber Truppen aus Algier gezogen würden, so würden sie sofort ersetzt werden.

Aus Anlaß des Namenstages des Zaren am Montag wurden in allen Kirchen **Petersburgs** feierliche Gottesdienste abgehalten. Dem Tedeum in der Isaaks-Kathedrale wohnten das diplomatische Korps und die höchsten Staatswürdenträger bei.

Der Telegraph am oberen **Kongo** hat nach einer in Brüssel eingetroffenen Depesche die Aequatorstation erreicht. Die Gesammtlänge der Telegraphenleitung beträgt mehr als 1200 Kilometer, die sich auf folgende Strecken vertheilen: von Boma nach Matadi 55, von Matadi nach Leopoldville 390 und von Leopoldville nach der Aequatorstation 750 Kilometer.

Das Repräsentantenhaus der **Vereinigten Staaten** von Nordamerika hat am Sonntag mit 190 gegen 150 Stimmen das Gesetz betreffend den Münzumlauf angenommen.

Ueber die Revolution in **Venezuela** kommen nur dürftige Nachrichten. Aus Caracas wird neuerdings vom Montag gemeldet, daß die Regierungstruppen Maracaibo wieder besetzt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Dezember 1899.

Se. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinets, Generaladjutanten, Generals der Infanterie von Hahnke, und des Chefs des Admiralstabes der Marine, Vizeadmirals Bendemann. Einladungen zu der Frühstücks- und zu der Abendtafel waren nicht ergangen.

— Se. Majestät der König hat dem zum königlich schwedisch-norwegischen Minister des Auswärtigen ernannten bisherigen Gesandten am hiesigen Hofe Herrn v. Lagerheim das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen. Zu Ehren des Ministers v. Lagerheim fand gestern bei dem Staatssekrrtär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Grafen v. Bülow, ein Diner statt, an dem, wie man der „Nordd. Allg. Ztg." meldet, außer den Mitgliedern der schwedisch-norwegischen Gesandtschaft der belgische Gesandte Baron Greindl, der amerikanische Geschäftsträger Mr. Jackson mit Gemahlin und andere Diplomaten theilnahmen.

— In der Sylvesternacht wird in der Kapelle des Berliner Schlosses ein Dank- und Bittgottesdienst anläßlich des Jahreswechsels abgehalten werden. Im Anschluß daran findet Beglückwünschungscour statt.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird die Weihnachtsfeiertage in Berlin verleben. Von einer nach Schillingsfürst geplanten Reise ist Abstand genommen.

— Der Minister des Innern Frhr. von Rheinbaben hat sich einen eingehenden Bericht über die Umgestaltung der Berliner Kriminalpolizei erstatten lassen. Indem er die bis jetzt angewendeten Maßnahmen gut heißt, hat er den Wunsch ausgesprochen, daß die Umgestaltung bald zum Abschluß gebracht werde.

— Die in der Presse verbreiteten Angaben, wonach für das kommende Frühjahr eine Reise des Kaisers nach Rom und eine Begegnung mit der Königin Viktoria in San Remo in Aussicht genommen sein sollen, werden offiziös als unbegründet bezeichnet.

— Das Gesetz betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen wird heute veröffentlicht, nachdem es bereits unterm 4. d. Mts. die königliche Sanktion erhalten hat.

— Die Mainzer Bischofswahl durch das Domkapitel findet am nächsten Donnerstag statt.

— Der Doktor der Rechte Edmund Parish zu Frankfurt a. M., sowie sein Brudersohn Richard Parish, Leutnant a. D., z. Z. in Vevey, wurden in den Adelstand erhoben.

— Der Ober-Leutnant Schlosser ist eingetroffen. Er war vor etwa einem Jahre mit dem Dampfer „Hedwig v. Wißmann" am Südende des Tanganyika angelangt. Dort traf ihn das Mißgeschick, daß die dort errichtete Werft mit dem größten Teile des Materials durch eine Feuersbrunst vernichtet wurde. Seine Ankunft hier steht mit der Fortführung der Dampferangelegenheit in Verbindung.

— Das Geld wird noch theurer! Der Zentralausschuß der Reichsbank beschloß heute, wie schon gemeldet, einstimmig die Erhöhung des Bankdiskonts von 6 auf 7, des Lombard-Zinsfußes von 7 auf 8 Prozent, nachdem Reichsbankpräsident Dr. Koch dargelegt hatte, daß die Lage der Reichsbank so ungewöhnlich gespannt sei, wie nie zuvor um diese Zeit. Seit 1870/71 ist ein so hoher Diskontsatz noch nicht zu verzeichnen gewesen. An der Börse hatte man nur auf eine Diskonterhöhung von 1/2 Prozent gerechnet.

— Das Halten von Pflegekindern ist den Dissidenten von dem Polizeipräsidium untersagt worden.

Oldenburg, 19. Dezember. Se. Majestät der Kaiser richtete an den Erbgroßherzog von Oldenburg folgendes Telegramm: „Indem Ich Dir für die Meldung von der finanziellen Basirung des Deutschen Schulschiffvereins danke, freue Ich mich mit Dir, daß die Konstituirung des patriotischen Unternehmens nunmehr in sicherer Aussicht, und begleite seine Weiterentwickelung mit den antheilvollsten Wünschen."

Detmold, 19. Dezember. Staatsminister Miesitscheck von Wischkau hat seine Enlassung gegeben. Sein Nachfolger ist der Erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht Gevekot.

Mainz, 18. Dezember. Die hessische Regierung hat auf der ihr vom Mainzer Domkapitel für die Bischofswahl mitgetheilten Kandidatenliste unter anderen auch den Namen des Prinzen Max von Sachsen gestrichen, und zwar wegen des jugendlichen Alters, da Prinz Max von Sachsen noch nicht 30 Jahre alt sei und erst am 26. Juni 1896 die Priesterweihe empfangen hat. Bekanntlich soll Prinz Max von Sachsen auch auf der Metzer Bischofsliste gestanden haben. Die „Germania" sagt, Prinz Max habe, wie aus seiner neuesten Broschüre klar zu ersehen, nur den Wunsch, ruhig und bescheiden als Priester für das Heil der Seelen zu wirken.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz erfahren wir durch die heute aus London vorliegenden Depeschen nichts, absolut nichts. Die einzigen Mittheilungen, die die Censur passirt haben, erstrecken sich auf die Hilfsbereitschaft, die in den englischen Kolonien dem Mutterlande angeblich gezeigt wird. So melden „Daily News," der Oberbefehlshaber in Indien, General Lockhart, habe auf Anfragen des Kriegsamtes geantwortet, vier Regimenter acclimatisierter Truppen und eine Artillerie-Brigade ständen zur sofortigen Abfahrt nach dem Kap bereit. Zur Ausführung dürfte dieses zur Beruhigung der Gemüther in England dienende Anerbieten schwerlich kommen; denn unbestrittene Nachrichten aus Indien lauten dahin, daß eine näherrückende Hungersnoth die Stimmung der indischen Bevölkerung in bedenkliche Gährung und Erregung versetzte. Auch die indischen Fürsten und Völker haben von den furchtbaren Niederlagen der Engländer Kenntnis erhalten und die Wahrnehmung gemacht, daß die Furcht vor der englischen Soldateska unbegründet ist. Wenn jetzt England, nachdem sein Prestige so stark gelitten, auch noch seine Truppenzahl in Indien schwächt, dann müßten die aufrührerischen Elemente dort mit Blindheit geschlageo sein, wenn sie nicht die Gelegenheit benutzten und losschlügen. Dagegen hat das Londoner Kriegsamt zwei bewährte Generale aus Indien nach Südafrika beordert, nämlich die Brigadegenerale Macdonald und Tucker, um die freigewordenen Posten einzunehmen. Tucker übernimmt die durch Symons Tod und Yule's ernste Erkrankung — er mußte nach England abgehen — frei gewordene Division. Macdonald, der bis zum vorigen Jahre in ägyptischen Diensten stand und einen Hauptantheil am Sieg von Omdurman hatte, erhält die Hochländer-Brigade des gefallenen Wauchope. Macdonald stand in seiner Jugend hinter dem Ladentische und diente von der Pike auf bei den Hochländern.

Ueber die Verstärkungen aus dem Inlande und den Kolonien berichten folgende Depeschen: Die Londoner Abendblätter melden, daß tausend Freiwillige aus dem ganzen Lande der Regierung ihre Dienste angeboten haben. Die englische Regierung hat das Anerbieten, eine zweite Hilfstruppe in Kanada aufzustellen, angenommen, und das kanadische Ministerium hat angeordnet, das Kriegs-Kontingent sofort zu mobilisiren. Ferner hat die Regierung von Kanada die Mobilisirung einer Abtheilung von Miliztruppen, welche die nach Afrika in See gehenden regulären Truppen ersetzen sollen, angeordnet. Das neue australische Kontingent, tausend Mann berittene Truppen und eine Batterie Artillerie, geht nach einer Meldung aus Melbourne vor dem 10. Januar k. J. nach Südafrika ab. Mit oder ohne Retourbillet?

Ueber die Gärung in der Kapkolonie laufen im Londoner Kriegsamt fortwährend bedenkliche Nachrichten ein. Die Meldung von der Niederlage Buller's hat sich mit unglaublicher Schnelligkeit in der ganzen Kapkolonie verbreitet, und die Holländer machen kein Hehl aus ihren Sympathien für die Buren. Der Ausbruch der Revolution kann jeden Augenblick erwartet werden.]

Viel Empörung erregt in London der sogenannte „Jelunga-Skandal." Die meisten von den Frauen und Kindern der Soldaten von Ladysmith, die auf der „Jelunga" nach England transportirt wurden, kamen hier in einem halbverhungerten Zustand und auch sonst gänzlich heruntergekommen an. Einige Kinder waren während der Reise gestorben. Viele waren bloß in die leichten Gewänder gehüllt, die sie in Afrika getragen hatten, und zitterten bei ihrer Ankunft vor Frost. Man sah bei der Ankunft Kinder, die mangels einer Kopfbedeckung ihre kleinen Hände schützend über den Kopf hielten. Die Verantwortung für diese schmachvolle Behandlung der gänzlich mittellosen Soldatenfamilien, denen während der Reise Nahrung nur in sehr spärlichen Rationen zutheil wurde, fällt der militärischen Autorität zu. Im englischen Publikum giebt sich die lebhafteste Sympathie für die vernachlässigten Frauen und Kinder kund.

Die Friedensstimmen wollen trotz aller englischen Abweisungen, deren energischer Ton wenig angebracht und glaubhaft klingt, nicht verstummen. Wiederum wird über London aus Washington gemeldet, daß die Vereinigten Staaten sich den europäischen Großmächten anzuschließen beabsichtigen, um ihre Vermittelung zur Beilegung des Krieges England anzubieten.

Sämmtliche Londoner Blätter drücken ihre lebhafte Befriedigung über die Maßnahmen der Regierung aus. Die prahlerischen Phrasen haben der ernsten Anerkennung der Gefahr und theilweise der gemachten Fehler Platz gemacht. Der Wunsch nach Strafe für die schuldigen Rathgeber wird angedeutet, aber bis nach der Rettung des Vaterlandes verschoben. Man überwindet alle Niedergeschlagenheit über Bullers enorme Verluste, welche dessen Niederlage als noch entscheidender enthüllen. Die Eifersüchteleien zwischen regulären und irregulären Truppen sind geschwunden. Die „Morning Post" wirft die Frage auf, ob Lord Roberts nicht zu alt und durch den jüngsten Verlust seines Sohnes nicht zu sehr angegriffen sei, um die schwierige Aufgabe als Oberkommandeur in Südafrika gewissenhaft erfüllen zu können. — Lord Roberts wird innerhalb 28 Stunden London verlassen, um sich nach Kapstadt einzuschiffen.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 19. Dezember. (Der Personen- und Stückgüterverkehr) ist auf der Ladestelle in Zielen durch Verfügung des Herrn Eisenbahnministers zugelassen worden. Diese Verkehrserleichterung wird von den Bewohnern der Umgegend freudig begrüßt. Das Inslebentreten der Einrichtung, für welche besondere Mittel bereitgestellt werden mußten, ist besonders der warmen Befürwortung seitens der Verkehrsinspektion Thorn zu danken. Die Benutzung der neuen Haltestelle seitens des Publikums wird voraussichtlich eine sehr rege werden. Mehrere Besitzer haben sich bereits zu einer Genossenschaft vereinigt und gemeinschaftlich eine nach Zielen führende Feldbahn angelegt.

Schwetz, 19. Dezember. (Die Zahl der Sachsengänger) beträgt im Kreise Schwetz allein nach der Statistik 5000. Aus der ganzen Provinz gehen jährlich auf der „Jagd nach dem Glück" 33000 Sachsengänger nach dem Westen. An einem Tage sind auf der Strecke Dirschau-Bromberg in drei Zügen ca. 5000 Personen befördert. Während in Preußen auf jeden 38. Einwohner im Durchschnitt ein Dienstmädchen kommt, kommt im Regierungsbezirk Marienwerder ein solches auf jeden 42. Einwohner. Vor 18 Jahren waren im Regierungsbezirk 25115 Dienstboten vorhanden, 1895 waren deren nur noch 20120 nachzuweisen. Zahlen reden

Schulitz, 18. Dezember. (Verschiedenes.) Die Treibjagden, welche in den letzten Tagen in der Umgegend abgehalten wurden, hatten keine besonders günstigen Ergebnisse. Im Stadtwalde erlegte man ein Reh und drei Hasen, in Krossen ein Reh und dreißig Hasen. — Bei der letzten Personenstands-Aufnahme zählte man 1248 männliche, 1305 weibliche Personen über 14 Jahre und 1734 Kinder, im Ganzen also 4287 Einwohner, das ist 114 mehr als bei der Volkszählung im Jahre 1895. — Der Fiskus beabsichtigt hier einige Weichselkämpen zu kaufen und ist mit den Besitzern bereits in Unterhandlungen getreten. Man verlangt 300 bis 500 Mk. für den Morgen. Die Kämpen sollen behufs Regulirung der Weichsel angekauft und abgetragen werden. — Die Weihnachts-Bescheerung des hiesigen Frauenvereins für bedürftige Kinder und Erwachsene wird am Freitag im August Krügerschen Saale stattfinden. Die Verlosung der zahlreich eingegangenen Geschenke zum besten der Bescheerung erfolgt am dritten Feiertage. — Die freiwillige Feuerwehr wird am zweiten Weihnachtstage im Ernst Krügerschen Saale ein großes Vergnügen, auch zu wohlthätigen Zwecken, veranstalten. Lebende Bilder, Vorträge und Theater werden den unterhaltenden Theil ausfüllen.

Inowrazlaw, 18. Dezember. (Die Acetylenbeleuchtung) versagte während der letzten strengen Kälte an mehreren Stellen infolge Einfrierens der Apparate vollständig. Infolge dieser recht unangenehmen Störungen, besonders in öffentlichen Gebäuden, hat man sich mehrfach veranlaßt gesehen, wieder Gaslicht einzuführen, was beispielsweise die Post, sowie einzelne Hotels gethan haben.

Schneidemühl, 18. Dezember. (Eine ständige polizeiliche Ueberwachung des hiesigen Bahnhofes) ist neuerdings von dem Regierungspräsidenten in Bromberg mit Rücksicht auf den enormen Verkehr gefordert worden. Wie verlautet, wird von zuständiger Stelle aus gegen diese Forderung, welche eine nicht unerhebliche Belastung des Stadtsäckels zur Folge haben würde, Einspruch erhoben werden.

Stettin, 19. Dezember. (Konkurs.) Ueber das Vermögen der Firma J. F. Bräunlich ist Konkurs eröffnet worden. Die Firma betreibt bekanntlich ein größeres Rhedereigeschäft und fährt besonders eine große Anzahl von Personendampfern zwischen Stettin und Swinemünde, Wollin, (Misdroy), Rügen und benachbarten Seehäfen unter ihrer Korrespondenzrhederei. Außerdem betrieb die Firma eine Kohlengroßhandlung und hatte die Vertretung einer Anzahl schlesischer Kohlenzechen. Die finanzielle Lage der Firma war bereits seit längerer Zeit gefährdet.

In **Pr.-Friedland** starb am Sonnabend der Ehrenbürger der Stadt Lehrer emer. Eggert, der 50 Jahre an der dortigen Stadtschule unterrichtet hat. Am Abend desselben Tages wurden das Wohnhaus und die Dampftischlerei des Tischlermeisters Venning in der Töpferstraße daselbst, sowie beide Nachbargrundstücke durch ein Feuer in Asche gelegt. — Einem im Freien nächtigenden Handwerksburschen Namens Schönbeck sind in **Danzig** beide Füße erfroren. Aus dem Schlafe emporgerüttelt, vermochte er sich nicht mehr zu erheben und mußte im Tragkorbe nach dem Lazareth Sandgrube gebracht werden. — Der Verlust der **Elbinger** Leinen-Industrie (Aktiengesellschaft) beträgt in diesem Jahre 45536 Mk. gegen

---

Der Sanitätsrath legte seine Stirn in ernste Falten.

„Verehrter Herr," sagte er, „dann werde ich mich für verpflichtet erachten, diesem Vorhaben alle Hindernisse in den Weg zu legen, die mir, als Vorstand dieser Anstalt, irgend zu Gebote stehen!"

„Und weshalb das?"

„Vor allen Dingen deshalb, weil ich verhindern möchte, daß sich zwei thörichte junge Leutchen ohne Noth noch unglücklicher machen, als sie es so schon sind. Sehen Sie," fuhr er fort, indem er sich in seinem hölzernen Lehnstuhl zurechtsetzte, „sehen Sie, dieser junge Thorade ist der Typus einer in unseren Tagen leider sehr verbreiteten Krankheit, einer besonderen Art der Nerven-Krankheit. Von der Mutter verwöhnt und verzärtelt, vom Vater eingeengt und tyrannisirt, auf der einen Seite Ueberfluß und Blasiertheit, auf der anderen Herzensarmuth und Dürre: Da hat sich denn allmählich eine Erkrankung des Willens, eine Verbildung des Gemüths eingestellt, die sich bald in übertriebener Anspannung, bald in gänzlicher Erschlaffung, bald in trotziger Erregtheit, bald in weinerlicher Niedergeschlagenheit kund giebt. Alles Gleichgewicht, alle Stetigkeit ist verloren. Heute will ein solch' nervenkranker Titan den Himmel stürmen, morgen läßt ihn das kleinste Hinderniß gänzlich verzagen. Alles, was er besitzt, und wäre es das Edelste und Kostbarste, mißachtet und verwirft er, und was er nicht hat, erstrebt er mit immer steigender Leidenschaftlichkeit. Und wenn er es dann wirklich einmal erreicht, dann schrumpft es ihm sofort wieder in nichts zusammen, dann sieht er gleich die Theater-Dekoration von der Rückseite: nur Holzleisten und Sackleinwand. Jede Lebenslage hält solch' ein armer Narr für beneidenswerth, außer derjenigen, in der er sich selbst gerade befindet. In der Unthätigkeit seufzt er nach Arbeit, in der Arbeit ächzt er wegen Ueberlastung. Ein fortwährender Wechsel der Bestrebungen und Wünsche, eine ganz besondere Abneigung gegen alles Hergebrachte, Durchschnittliche, Mittelmäßige beherrscht ihn. Daher aber auch die chronische Langeweile, die solche junge Leute martert. Mit nichts sind sie zufrieden. Sie glauben, daß gerade ihnen ein ganz besonderes Geschick beschieden sein müsse. Nur nicht werden und sein wie tausend andere sind. Entweder alles, oder nichts, wobei sie freilich meist mit dem letzteren abschließen. Auch der junge Thorade hätte ja bereits mit Selbstvernichtung geendet, wenn er nicht an einen recht unsoliden Waffenhändler gerathen wäre."

(Fortsetzung folgt.)

27 863 Mk. im Vorjahre. Es ist aber noch eine Gesammtreserve von 98 600 Mk. vorhanden. Schlechte Geschäfte! — Der Kaiser ließ sich über die bisherigen Fortschritte der Gründung einer Volksheilstätte für Lungenkranke in Ostpreußen Bericht erstatten und hat die Gewährung von 10 000 Mk. aus seiner Schatulle in Aussicht gestellt. — In Mohrungen wurde im Anschluß an die Kreistagssitzung die Gründung einer Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins vollzogen. Etwa 70 Mitglieder hatte Bauinspektor Schütze schon geworben, 17 neue Mitglieder traten hinzu. Den Vorstand bilden die Herren Graf Finckenstein-Jäskendorf, von Reichel-Maldeuten, Schütze, Richter und Redakteur Seitner-Mohrungen. Für ein Kaiser Wilhelm-Denkmal in Mohrungen sind bis jetzt 7267 Mk. zusammengekommen. 10 000 Mk. soll das Denkmal kosten. Die Mohrunger sind aber sehr rührig und hoffen bald die Summe durch Theateraufführungen, einen allgemeinen Skatabend im Kreise rc. zusammenzubringen. Wegen der Beschaffung des Denkmals, dem auf der Ostseite des Rathhausplatzes 3 städtische Häuser werden weichen müssen, hat sich das Komitee bereits an den Verein Berliner Künstler gewandt. Bis Mitte Februar soll die Auswahl getroffen werden. — Bei Pillau sind die beiden die frische Nehrung und das Festland verbindenden Kabel der Post und Fortifikation durch die letzten großen Stürme zerstört worden. Das tief in See liegende Ende des gebrochenen Postkabels konnte trotz mehrtägigen Suchens nicht aufgefunden werden. — Vom Schwurgericht Lyck wurde der Stellmacher Gottlieb Groening aus Sensburg, der schon fast zwei Jahre von einer ihm wegen Meineids auferlegten Zuchthausstrafe abgesessen hat, im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen. Der arme Mensch wird nach der heutigen Gesetzlage wenigstens materiell entschädigt werden für die unrecht erlittene Strafe. Es giebt aber auch Manches, was durch die höchste Entschädigung nicht weggewischt werden kann: Schmach, Verzweiflung und Elend. — In Wartenburg Opr. wurde am Sonntag Abend dem etwa 70 Jahre alten Arbeiter Kollakowski von seiner bedeutend jüngeren Ehefrau, wahrscheinlich mit der Axt, der Schädel eingeschlagen. Dem sie verhaftenden Gendarm gestand die Frau das Verbrechen ein. Der Beweggrund ist unbekannt. — Ein von dem Reserve- und Landwehroffizierkorps in Königsberg Pr. am Sonntag in der Palästra Albertina veranstaltetes Wohlthätigkeitsfest für die bedrängten Fischer in Cranz war zahlreich besucht. Unter den vielen Uniformen war der Zivilrock nur wenig vertreten, dafür aber ein reicher Damenflor. — Der bekannte polnische Magnat Herr von Koscielski auf Schloß Miloslaw, der vor einiger Zeit den deutschen Männergesangverein in Miloslaw in einer Ansprache an einen polnischen Verein beleidigt haben soll, indem er sich abfällig über die Haltung der deutschen Sänger im Gegensatz zu dem würdigen Auftreten seiner polnischen Zuhörer äußerte, hat an den deutschen Männergesangverein in Miloslaw ein langes Entschuldigungsschreiben gerichtet, in welchem er betheuert, daß es ihm fern gelegen habe, den Verein beleidigen zu wollen. Er habe die lustige Stimmung des Vereins beim Vorbeimarsch nicht verdammen wollen und lediglich den Gegensatz feststellen wollen zwischen dem Gebahren eines sich unbehelligt entwickelnden und eines polizeilich gemaßregelten Vereins. Der Vorstand des Deutschen Männergesangvereins in Miloslaw erklärt aber: „Die an uns gerichtetete Zuschrift des Herrn von Koscielski ist trotz ihrer Ausdehnung für uns belanglos. Da wir noch deutsches Ehrgefühl besitzen, auch nicht so thöricht sind, uns durch glatte Worte bestechen zu lassen, werden wir die Sache auf anderem Wege zum Austrag bringen.“ — Der Schloßdiener Walczak und dessen 5jähriges Kind sind in Schloß Golnchow bei Pleschen Beide Opfer einer Kohlendunstvergiftung geworden. Die Frau des W. und ein Kind, welche entfernter vom Ofen schliefen, konnten gerettet werden. — Auf dem Dominium Grudzielec bei Pleschen gerieth eine Dienstmagd in das Getriebe einer Häckselmaschine, durch welche sie buchstäblich zerrissen wurde. — Auf dem Weihnachtsfeste des Schlesiervereins in Strelno wurden für die Buren in Transvaal 38 Mk. gesammelt. — Der vor Kurzem in Wiesbaden so plötzlich aus dem Leben geschiedene Landrath des Kreises Posen-West, Herr Iffland, hat jeder Tagelöhnerfamilie auf seinem Gute Skrzynki bei Buck 20 Mk. und dem Vogt 100 Mk. testamentarisch vermacht. — Der Landrath und Schiffahrts-Direktor von Puttkamer in dem Seebade Swinemünde hat sich mit einer reichen österreichischen Erbin Frl. Rosine von Wesselh verlobt und wird aus dem preußischen Unterthanenverbande ausscheiden. — Der 98jährige Altsitzer Johann Müller in Stoben bei Benz auf der Insel Usedom dürfte nach dem Tode des Veteranen Schmidt in Wolgast einer der ältesten, wenn nicht überhaupt der älteste Veteran der deutschen Armee sein. Die Freiheitskriege hat er allerdings nicht mitgemacht, sondern ist 1822 beim Leibregiment in Stetrin eingetreten. Völlig gesund, findet Müller noch großes Vergnügen am Leben. Sein Gedächtniß ist noch ganz vorzüglich und er kann noch manches aus der Franzosenzeit und den Freiheitskriegen erzählen. Als im vorigen Jahre zum Reichstag gewählt wurde, war der alte Veteran in der Hauptwahl morgens um 10 Uhr der erste, der seinen Stimmzettel abgab und scheute den Weg von Stoben nach Benz zu Fuß nicht, um auch bei der Stichwahl seiner staatsbürgerlichen Pflicht zu genügen. — Im hohen Alter von 96 Jahren ist der älteste Bürger von Schöneck, der ehemalige Färbereibesitzer Karl Bathe, in Danzig gestorben. — Für das Bismarckdenkmal in Osterode hat der dortige Kriegerverein 200 Mk. gespendet. Im Februar sollen dort Kriegsfestspiele zur Aufführung gelangen, deren Ueberschuß zu patriotischen Zwecken verwendet werden soll. — Ein Flottenverein ist in Heiligenbeil für den Kreis am Sonnabend gegründet worden. — 20 000 Mk. hat Rentier Krassucki in Hamburg seiner Vaterstadt Heilsberg geschenkt. Die Heilsberger revanchirten sich und ließen dem edlen Geber durch eine Abordnung den Ehrenbürgerbrief überbringen. — Der aus Rußland gebürtige Apothekerlehrling Oskar Fuchs aus Lötzen wurde wegen Veruntreuungen, bei denen er schließlich ertappt wurde, von der Strafkammer Lyck zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ein Monat Untersuchungshaft wurde angerechnet und der leichtsinnige junge Mensch gegen Stellung einer Kaution von 1000 Mk. vorläufig freigelassen. Schlechte Weihnachten! — Mit seiner 19jährigen Nichte, die bei ihm zu Besuch weilte, ist der etwa 46 Jahre alte Schneidermeister Malkus von Ortelsburg seiner Frau durchgebrannt. Die junge Verwandte war schon längere Zeit die Ursache des ehelichen Unfriedens. — Die „Gazeta Olsztynska“ (die Allensteiner polnische Zeitung) beklagt sich über den Mangel an Abonnenten. Noch immer komme das Blatt nicht auf die Kosten, und es wäre nicht ausgeschlossen, daß es zu erscheinen aufhöre, falls die Leserzahl nicht steige.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. Dezember 1899.

— (Personalien.) Vor einiger Zeit ging die Meldung durch die Blätter, daß Herr Miesitscheck von Wischkau, der frühere Landrath des Thorner Kreises und spätere Regierungsrath beim Oberpräsidium in Danzig, der jetzt mit einer Nichte des Herrn Oberpräsidenten von Goßler vermählt ist, seine Stellung als fürstlich lippischer Kabinetsminister niederlegen und nach Danzig zurückkehren werde, um an die Stelle des in den Ruhestand gehenden Oberpräsidialraths von Pusch zu treten. Die Meldung wurde damals dementirt, einige Blätter versahen das Dementi aber mit der Bemerkung, es sei vorauszusehen, daß Herr von Miesitscheck doch nicht lange in Detmold bleiben werde. Jetzt liegt nun die Nachricht vor, daß Herrn Oberpräsidialrath von Pusch in Danzig, der vor mehreren Monaten einen Urlaub antrat und dann seine Pensionirung beantragte, der erbetene Abschied zum 1. Januar unter Verleihung des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub ertheilt worden ist, gleichzeitig kommt die Meldung, daß Herr Miesitscheck von Wischkau seine Entlassung als lippischer Kabinetsminister genommen hat. Es darf wohl angenommen werden, daß die Ernennung des Herrn von Wischkau zum Oberpräsidialrath in Danzig bevorsteht. Herr von Wischkau war als lippischer Kabinetsminister auch Bevollmächtigter zum Bundesrathe und führte den Titel Exellenz. Zu einem Theile bildet wohl auch die zwischen den Höfen von Berlin und Detmold bestehende starke Verstimmung die Erklärung dafür, daß er den Ministerposten in Detmold nicht länger behalten hat.

— (Deutsch-Alexandrowoer Grenzverkehr), Tarifheft 1 und Deutsch-Sosnowicer Grenzverkehr, Tarifheft 1. Vom 25. November d. Js. wird der Artikel Leinkuchenschrot (zerkleinerte Oelkuchen) zur Aufsackung in Thorn, Kattowitz und Schoppinitz R. O. U. E. zugelassen. Die Ziffer 1 der Tarifbestimmungen über die Einsackung der in loser Schüttung von Rußland eingehenden Sendungen wird daher durch Einschaltung dieses Artikels entsprechend vervollständigt.

— (Der Weihnachtsverkehr auf den Eisenbahnen) hat am Montag begonnen. Die angekündigte Verlängerung der Rückfahrkarten gilt ebenfalls von Montag. Alle Rückfahrkarten nach Stationen der preußischen und hessischen Eisenbahnen behalten ihre Giltigkeit bis zum 8. Januar n. Js.

— (Erhöhung des Staatszuschusses für höhere Unterrichts-Anstalten.) Seitens der preußischen Staatsregierung sind neuerdings Anträge auf Erhöhung des Staatszuschusses für höhere Unterrichtsanstalten, die sich im Besitze von Kommunen befinden, unter der Voraussetzung bewilligt worden, daß die betreffenden Kommunen sich bereit erklären, bei Besetzung von Lehrerstellen an jenen Anstalten die Vorschläge der Unterrichtsverwaltung zu berücksichtigen.

— (Ostdeutsche Gruppe des internationalen Alkoholbundes.) Unter dieser Bezeichnung wurde am 10. d. Mts. in Elbing ein Verein ins Leben gerufen, der als Grundsatz die Bekämpfung des Alkohols als Genußmittel in jeder Form hat, dessen Mitglieder sich also dieser Getränke ganz enthalten. Er umfaßt die Provinzen Ost- und Westpreußen. Vor einigen geladenen Gästen sprach Herr Oberstabsarzt 1. Klasse Dr. Matthäi über die Sucht, Alkohol zu genießen. Als süchtig, gegenüber den Trunksüchtigen, bezeichnete Redner die sogen. Mäßigen, deren geistige Fähigkeiten unter dieser Sucht litten, was er in 10 verschiedenen Eigenthümlichkeit der Mäßigen nachwies. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Dr. Wallenberg-Danzig, als 1. Vorsitzender (wegen Verhindertseins am Erscheinen ist die Annahme noch unbestimmt), Herr Rechtsanwalt Mertins-Königsberg, als 2. Vorsitzender, Herr Registrator Mindt-Elbing, als Kassirer und Herr Ingenieur Papendieck-Elbing, als Schriftführer, an welch letzteren auch alle Anfragen zu richten sind. — Die nächste Versammlung soll gleichfalls in Elbing, und zwar im Monat März nächsten Jahres, stattfinden.

— (Beglaubigung der Handzeichen.) Vom 1. Januar 1900 ab kann die Beglaubigung der Handzeichen (× × ×) solcher Personen, welche schreibensunkundig sind, nicht mehr durch einen oder zwei anwesende Zeugen erfolgen, sondern die Beglaubigung des Handzeichens muß gerichtlich oder notariell sein.

— (Die niedere Forstlaufbahn) bietet ungünstige Aussichten. Der Zudrang zu derselben ist schon seit geraumer Zeit so groß, daß weitere Notierungen forstversorgungsberechtigter Anwärter in mehreren Regierungsbezirken nicht mehr erfolgen.

— (Das große Los der „Rothen Kreuz-Lotterie) fiel am 19. d. Mts. auf Nr. 263 480 in die Kollekte der Firma Neubauer u. Ko., Berlin W., Friedrichstraße. Der glückliche Gewinner konnte nicht ermittelt werden.

— (Weihnachtsfeier in städtischen Anstalten.) Weihnachtsfeierlichkeiten werden am 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr im städtischen Krankenhause, am 24. Dezember, nachmittags 3¼ Uhr im Wilhelm-Augusta-Stift (Siechenhaus), am 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr im Kinderheim, zugleich auch im Waisenhaus abgehalten. Der Magistrat ladet Wohlthäter und Freunde der Anstalten zur Theilnahme ein.

— (Lillian Sanderson-Konzert.) Auf das am 10. Januar 1900 stattfindende Konzert der berühmten Sängerin Frau Lillian Sanderson wollen wir bereits heute hinweisen, damit sich die Kunstfreunde diesen Abend frei halten können und nicht durch Gesellschaften rc. sich und anderen den Genuß, diese Künstlerin hören zu können, versagen müssen. Den Klavierpart hat die Pianistin Frl. Elfriede Christiansen aus Bremen übernommen.

— (Theater.) Die erste Novität, welche die Direktion des im Schützenhaussaale gastirenden Ensembles zur Darstellung gelangen läßt, stammt aus der Feder der beliebten Lustspieldichter Thilo von Trotha und Gustav von Moser und führt den originellen Namen „Der Schiffskapitän“. Gleichwie die glänzenden Stücke „Hofgunst“, „Auf Strafurlaub“ rc. hat auch „Der Schiffskapitän“ auf allen Bühnen Deutschlands einen bedeutenden Erfolg erzielt. „Der Schiffskapitän“, Schwank in 3 Akten, geht am ersten Feiertage zum ersten Male in Szene. — Der zweite Weihnachtsfeiertag bringt uns die große Gesangsposse „Drei Paar Schuhe“ von Görlitz, Musik von Mannstädt. Diese urkomische Posse, deren musikalischer Theil durch viele neue Gesangseinlagen bereichert wird, ist in Berlin allein über 400 Mal gegeben worden und wird auch hier in Thorn einen großen Lacherfolg erzielen. — Am dritten Feiertage endlich wird Rudolf Kneisels Preislustspiel „Die Tochter der Hölle“, eines der heitersten und originellsten Lustspiele, die es giebt, über die Bretter des Schützenhaustheaters gehen. Wer sich gut unterhalten und herzlich auslachen will, hat also an den Feiertagen Gelegenheit genug dazu.

— (Das Tegernsee'er Bauerntheater) wird in diesem Winter eine Rundreise durch unsern Osten von Berlin aus unternehmen. Vielleicht bringt Theaterdirektor Beese-Elbing auch diese Bauern-Schauspieler nach Thorn.

— (Auszahlung der Flurschädenvergütungen.) Es sind Klagen darüber geführt worden, daß den Empfängern von Vergütungen für die durch Truppenübungen verursachten Flurschäden durch die Abholung der Vergütungsbeträge von der oft weit entfernten Kreiskasse Zeitversäumnisse und Unbequemlichkeiten erwachsen. Im Interesse der Zahlungsempfänger hat der Finanzminister die Regierungspräsidenten veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeinden die Auszahlung der Beträge für Rechnung der Kreiskasse übernehmen.

— (Im letzten Stadtverordnetensitzungsbericht) ist bei dem Magistratsantrage bezüglich Klassentheilung in der höheren Mädchenschule ein durch Schwerverständlichkeit des Referents entstandener Irrthum zu berichtigen. Der Antrag wurde dahin gestellt, daß die Klasse 4 getheilt und eine neue Lehrkraft zum 1. April angestellt wird sowie die Mittel zur Ausstattung der neuen Klasse in den nächstjährigen Etat eingestellt werden, die Theilung der Klasse tritt aber bereits zum 1. Januar ein und für die Parallelklasse die in das schon gemiethete Zimmer des Grochowski'schen Hauses gelegt wird, soll bis zum 1. April eine Hilfslehrkraft, für welche das Gehalt aus dem ersparten Gehalt der jetzt unbesetzten Lehrerstelle gedeckt wird, beschäftigt werden. Von einer gleichzeitigen Theilung der 7. Klasse ist noch abgesehen. Herr Schuldirektor Dr. Maydorn hatte dieselbe ebenfalls beantragt mit der Begründung, daß die 7. Klasse zu Ostern voraussichtlich auch überfüllt werden würde. Der Magistrat ist aber der Ansicht, daß man das erst abwarte, eventuell könnten einige zur Anmeldung kommende auswärtige Schülerinnen weniger aufgenommen werden.

— (Die Eisnutzung) auf dem Thorner staatlichen Winterhafen und der Einfahrt zum Hafen wird am 29. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Dienstzimmer der Wasserbauinspektion, Brombergerstraße 22, vergeben.

— (Gefunden.) Zwei Enten haben sich eingefunden bei Jahnke, Schulstraße 22; eine graubunte Henne hat sich eingefunden bei Kuntze und Kittler, Seglerstraße 21; ein schwarzer Hund ist zugelaufen bei Frau Oberlehrer Brohm, Tuchmacherstraße 22. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde keine Person genommen.

— (Von der Weichsel.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,91 Meter (gegen 1,98 Meter gestern).

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser auf der Jagd.) Der Kaiser ist auf der Jagd immer heiterer Laune; man meint fast, daß er bei solchen Gelegenheiten alles zu Hause läßt, was ihm die Stimmung verderben könnte. Heute erschien er, schreibt man vom 15. Dezember aus Göhrde, in einem neuen, eigenartigen Jagdanzug; zu dem grünen Beinkleid der „Jagduniform“ trug er einen anschließenden Rock aus einem langhaarigen Fell, das die einen für „blonden“ Bär, die anderen für Wolf hielten. Der Kaiser selbst soll erklärt haben, es sei ein russischer Bauernanzug, den er von dort erhalten habe und als äußerst praktisch empfehlen könne. Eine Mütze von grauem Persianer vervollständigte den Anzug.

(Der silberne Sonntag in Berlin.) Auch mit dem „silbernen“ Sonntag sind die Geschäftsleute im allgemeinen zufrieden gewesen, wenn auch die von manchem erwartete Steigerung des Geschäfts gegenüber dem des „kupfernen“ Sonntags vielfach nicht eingetreten ist. Der Verkehr auf den Straßen war bei weitem nicht so lebhaft wie vor acht Tagen, das nasse, unfreundliche Wetter hielt doch viele zurück.

(Erdbeben am Rhein.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mainz vom Dienstag: Heute Morgen gegen 8¾ Uhr wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Die Häuser erzitterten, die Thüren wankten in den Fugen, und in verschiedenen Gebäuden löste sich der Verputz der Zimmerdecken. In fast allen rheinaufwärts gelegenen Ortschaften wie Weisenau, Laubenheim, Bodenheim, Nackenheim u. a. wurde das Erdbeben verspürt. In Großgerau, Bischofsheim, Königsstätten, Rüsselheim und den benachbarten Ortschaften machte sich das Erdbeben derartig bemerkbar, daß die Leute vielfach den Einsturz der Häuser befürchtend, ins Freie rannten.

(Verhafteter Mädchenhändler). In Hamburg wurde der 61jährige angebliche Impresario Beith aus Leipzig verhaftet, der seit Jahren einen schwunghaften Mädchenhandel über Italien nach Buenos-Ayres betrieb.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Dezember. Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Kabinetsraths von Lucanus, des Ministers des Innern und des Polizeipräsidenten.

Berlin, 20. Dezember. Der Schauspieler Karl Helmerding ist heute früh hier gestorben.

Germersheim, 20. Dezember. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 3. pfälzischen Wahlkreise erhielten nach den bisherigen Feststellungen Lichtenberger (natlib.) 7670, Baum (Ztr.) 6807 und Huber (sozdem.) 528 Stimmen. Bisher war das Mandat in nationalliberalem Besitz.

Tübingen, 20. Dezember. Zum Kanzler der Universität wurde der Nationalökonom Professor Schönberg ernannt.

Hamburg, 20. Dezember. In einem Hause der Peterstraße brach heute früh in einem Laden mit künstlichen Blumen Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und das ganze Haus ergriff. Die Feuerwehr fand beim Vordringen im Dachgeschosse in der Wohnung des Schneiders Witke die Ehefrau desselben, deren Mutter und 2 kleine Töchter der Witke'schen Eheleute als Leichen vor. Dieselben sind wahrscheinlich erstickt. Die anderen Bewohner des Hauses, die ebenfalls in großer Lebensgefahr schwebten, wurden gerettet. Das Feuer wurde bald gelöscht.

London, 20. Dezember. Die „Times“ meldet aus Ottawa, daß infolge des Aufrufes der Regierung sich zahlreiche Freiwillige für Südafrika melden.

London, 20. Dezember. Die „Times“ meldet aus Malta: Der englische Kreuzer „Isis“ ist gestern nach Alexandrien in See gegangen, um den neu ernannten Generalstabschef für Südafrika Lord Kitchener an Bord zu nehmen und dann sofort mit einer Schnelligkeit von 16 Knoten nach dem Kap weiter zu fahren.

Alicante, 20. Dezember. Infolge Nebels übersegelte 1 Uhr morgens der italienische transatlantische Dampfer „Perseo“ den französischen Dampfer „Meuse“. Die „Meuse“ ist infolge des Zusammenstoßes gesunken. Ein spanisches Schiff rettete die Besatzung. Auch der „Perseo“ erlitt schwere Havarie.

Washington, 20. Dezember. Einer Depesche des Generals Otis aus Manila zufolge wurde General Lawton, als er gestern Morgen die Aufständischen aus ihrer Stellung nordöstlich von Manila zu vertreiben suchte, von einer Kugel tödtlich getroffen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	20. Dez.	19. Dez.
Tend. Fondsbörse: ruhig		
Russische Banknoten p. Kassa	216–40	216–10
Warschau 8 Tage	215–65	215–75
Oesterreichische Banknoten .	169–25	169–30
Preußische Konsols 3 % . .	87–80	87–60
Preußische Konsols 3½ % .	97–00	96–60
Preußische Konsols 3½ % .	96–80	96–50
Deutsche Reichsanleihe 3% .	87–80	87–60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	96–90	97–00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85–60	85–90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94–25	94–25
Posener Pfandbriefe 3½ % .	94–75	95–00
„ „ 4 % . .	100–75	100–75
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98–25	98–00
Türk. 1 % Anleihe C . . .	25–70	25–75
Italienische Rente 4 % . .	92–40	92–20
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	82–10	82–25
Diskon. Kommandit-Antheile	190–30	189–40
Harpener Bergw.-Aktien . .	199–75	198–00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	124–50	124–80
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Jan.	74⅝	74¾
Spiritus: 70er loko . . .	47–30	47–50

Bank-Diskont 7 pCt., Lombardzinsfuß 8 pCt.
Privat-Diskont 6⅝ pCt., Londoner Diskont 6 pCt.

Berlin, 20. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er 47,30 Mk. Umsatz 10 000 Liter. 50er 66,80 Mk. Umsatz 7000 Liter.

Königsberg, 20. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 60 inländische, 44 russische Waggons.

Berlin, 20. Dezember. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 440 Rinder, 2736 Kälber, 648 Schafe, 11819 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder-Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 48 bis 53. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 50 bis 53; 5. gering genährte Kühe und Färsen 45 bis 48. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 78; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 67 bis 63; geringe Saugkälber 55 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 44 bis 47. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 63; 2. ältere Masthammel 53 bis 54; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 50; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 49–50 Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 48–49; 4. gering entwickelte 45–47; 5. Sauen 41 bis 43 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben nur wenige Stück nicht passende Waare unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden nur ⅔ des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt. Mittwoch, 27. Dezember findet kein Markt statt.

Bekanntmachung.

Für die hier zu errichtende Schifferschule, in welcher den Winter hindurch an den Wochentagen nachmittags von 5 bis 7 Uhr Unterricht im Rechnen, Handelslehre, deutscher Sprache, Geographie, Schiffbau, Gesetzeslehre, Schiffsdienst und Samariterdienst ertheilt werden soll, werden Meldungen von jüngeren und älteren Schiffsbediensteten und Schiffern im Meldeamt im Rathhause, in dem Bureau der Wasserbauinspektion und bei den Herren Schiffsrevisoren **Henschel** und **Fansche**, Brombergerstraße 16/18, entgegengenommen.

Thorn den 9. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Die Lieferung

von Käse für das 1. Bataillon Fußartillerie-Regiments Nr. 15 soll für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis 30. Juni 1900 vergeben werden. Angebote sind bis zum 25. d. Mts. der Küchenverwaltung des obengenannten Bataillons, Fort H. v. S. (VII) einzureichen. Daselbst sind auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen.

Die Küchenverwaltung des 1. Bataillons Fußartl.-Regiments Nr. 15.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 22. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Königlichen Landgericht
1 Ladenregal
zwangsweise, sowie
300 Flaschen Cognac, 200 Flaschen Rothwein u. a. m.
freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.

Für ein feines und reines Geschäft in guter Lage Thorns wird
ein Laden
mit oder ohne Wohnung zu miethen gesucht. Angeb. bitte abzugeben unter **C. D.** in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Photographisches Atelier.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mich als

Photograph

in der

Bromberger Vorstadt, I. Linie 16/18

niedergelassen und werden in meinem Atelier auch **Bromsilber-Bilder, Platinotipien,** sowie **Vergrösserungen nach jedem Bilde** sauber und billigst angefertigt.

Bitte daher mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Weihnachts-Aufträge
werden noch pünktlich fertig gestellt.

Hochachtungsvoll

Rich. Roloff.

Wallnüsse

für Händler billig.

Julius Mendel.

Neue Westpreußische Mittheilungen.

In Marienwerder täglich erscheinende inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber.

Bestellungen

zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,20 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

Anzeigen die Zeile 12 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pfennig.

Am 10. Januar 1900
abends 8 Uhr
im grossen Saale des Artushofes:

Einmaliges Concert
der Frau

Lillian Sanderson

unter Mitwirkung der Pianistin

Fräulein Elfriede Christiansen aus Bremen.

Concertflügel Bechstein
aus der Niederlage des Herrn **O. Szczypinski.**

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. sind zu haben in der Musikalienhandlung von **Walter Lambeck.**



H. Schneider's
Erstes zahntechnisch. Atelier
für künstliche Zähne und Zahnfüllungen,
gegründet 1864 in Thorn,
Neustädt. Markt Nr. 22
neben dem Königl. Gouvernement.



Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle meine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Cigarren, Cigarretten und Rauchtabaken.

Reichhaltiges Lager in

Importen
und
echt russischen Zigarretten.

Gust. Ad. Schleh,
Breitestraße 21.

Eine freundliche **Vorderwohnung,** 2 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen.
Culmerstraße 13, 2 Treppen.

Gut renov. Wohn., 2 Zim., h. Küche u. Zubeh., Aussicht Weichsel, von sof. od. später zu verm. Bäckerstr. 3. Das. kl. Zimmer für einz. Person.

Theater-Anzeige.

Montag den 25. Dezember
(1. Feiertag)
im Schützenhause
Berliner Novitäten-Ensemble.

Neu! Neu!

Der Schiffskapitän.
Schwank in 3 Akten von **Thilo von Trotha** und **Gust. von Meser.**
(Verfasser von **„Hofgunst"** und **„Strafurlaub"**).

Glänzende Novität. Größter Erfolg.

Dienstag den 26. Dezember
(2. Feiertag)
Drei Paar Schuhe!
Große Gesangsposse in 4 Akten von **Görlitz.** Musik von **Manstädt.**
In allen Akten: **Neueste Gesangs-Einlagen.**

Mittwoch den 27. Dezember
(3. Feiertag)
Die Tochter der Hölle.
Preislustspiel in 5 Akten von **Rudolf Kneisel.**

Die Musik wird von der Kapelle des 21. Regiments ausgeführt.
Vorverkauf in der Konditorei von **Nowak,** Altstädt. Markt.

Anfang 7½ Uhr.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,
Friseuse,
Breitestrasse 27
(Rathsapotheke),
Eingang von der Baderstraße,

Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.
Haarfärben. Kopfwaschen.

Möbl. Zim. z. verm. Friedrichstr. 8, pt.

Gegründet 1839.
Altstädtischer Markt Nr. 23

Carl Mallon, Thorn

Gegründet 1839.
Altstädtischer Markt Nr. 23.

empfiehlt in großer Auswahl: Anzugstoffe, Paletotstoffe, Hosenstoffe, Damentuche, Damenloden, Reisedecken, Kameelhaardecken, Schlafdecken, Schlittendecken, Schneenetze, Pferdedecken, Portièrenfries, Teppichfilz, Regenschirme, Kragen und Manschetten, Hosenträger, Herren-Kravatten, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer, Linoleum-Vorlagen, Wachstuche, Ledertuche, Kokos-Teppiche, Kokos-Läufer, Kokos-Vorlagen, Plüsch-Läufer.

Statt **10** Mk.
nur noch
5.80 Mk.
kostet
die neue **vollständige illustrirte** Ausgabe des **spannendsten** Romans der Welt:

Dumas, Der Graf von Monte Christo

6 Bände (1300 Seiten) in 2 hochfeine Geschenkbände gebunden.

Franckh'sche
Verlagsbuchhandlung,
Stuttgart.

Tadellos neu! Gelegenheitskauf!

Zu beziehen
durch jede Buchhandlung.

Ein neu ausgebauter
Laden,
mit auch ohne Wohnung, von sofort oder später zu vermiethen.
Culmerstraße 15.

Gute

Wallnüsse

hat noch billig abzugeben

S. Simon,
Elisabethstraße 9.

Fanfaren-Trompete
aus feinem Aluminium.



Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell! Größte Unterhaltung f. Jung und Alt, für Gesellschaft., Vereine, Militär-Abtheilungen &c.

Im ¼ Jahr über ½ Mill. verkauft. Geg. Einsendung von Mk 1 (auch Briefmarken) franco. Nachnahme M. 1,50. 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4, 12 Stück M 7. Versand d. M. Feith, Wien II, Taborstr. 11.

Ein Laden
nebst **Wohnung** vom 1. April zu vermiethen. Brückenstraße 14.

Einen **Laden,** Breitestraße Nr. 8, hat zu vermiethen vom 1. Januar Ww. **von Kobielska.**

Junger Mann sucht von **sofort** oder später passendes
Logis.
Anerbieten unter **A. H. 457** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

---

2 möbl. Zimmer n. Kab. von sof. zu vermiethen Krummestr. 15, I.

Hochlohnende

einfache Fabrikation eines patentirten, neuen **Massen-Konsum-Artikels.** Keine besondere Anlage. Keine Fachkenntnisse. Näheres gratis. **Fallnicht's Laboratorium, Danzig.**

Erfahrener Buchhalter
zur Einrichtung von kaufm. Büchern, **(doppelte Buchführung),** gesucht. Anerbieten mit Referenzen erbeten unter **R. S.** postlagernd **Thorn 3.**

Einen tüchtigen Laufburschen
verlangt **sofort**
Kantine Wilhelmskaserne.

Tüchtige Mädchen
erhalten gute Stellen mit hohem Lohn zu jeder Zeit durch das **Miethskomptoir E. Baranowski,** Breitestr. 30.

Ein Mädchen
für alles sofort gesucht bei **E. Poek, Mocker,** Bergstr. 8.

Eine Kinderfrau
sucht per 1. Januar 19.0 **Albert Land,** Baderstr. 6, pt.

Eine

Hundeamme

sofort auf 14 Tage gesucht, **gegen ein Honorar v. 15 Mk.** Anerbieten unter **100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer m. auch ohne Pension zu haben bei Frau **Ohme,** Mocker, Thornerstr. 36.

Möbl. Zimm. mit und ohne Pension sofort billig zu vermiethen. **Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.**

Möblirtes Zimmer,
Kabinet und Burschengelaß, zu vermiethen. **Breitestraße 8.**

Moderne
vornehme
Briefpapiere.

Justus Wallis.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 9, III.

Ein gut möblirtes Zimmer, I. Etage, bis jetzt von Herrn Assessor **Janke** bewohnt, per gleich oder 1. 1. 1900 zu vermiethen.
Eduard Kohnert, Thorn,

Herrschaftliche Wohnung,
renovirt, von 8 bezw. 10 Zim., Zubeh., Garten und Stall zu vermiethen. Brombergerstr. 76.

Infolge Fortzuges
ist die aus 6 Zimmern mit allem Zubehör bestehende
I. Etage
in meinem Hause, **Breitestraße 6,** bisher von Herrn Generalagenten **Freyer bewohnt,** vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 2 Tr.
Gustav Heyer.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermiethen Bachestr. 9, part.

Wohnungen
von je 6 und 3 Zimmern und Zubehör per 1. April vermiethet **A. Stephan.**

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Pferdestall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56

Pt.-Wohnung oder 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April 1900 zu vermiethen. **Brückenstraße 4.**

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Entree und Zubehör von sofort billigst zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist von sofort oder vom 1. April, Altstädt. Markt 16, zu vermiethen. **W. Busse.**

Brombergerstraße 76, pt.
2 Stuben und Küche sof. oder später zu vermiethen. Daselbst auch Pferdestall und Burschenstube.

Renov. Wohnung
2 Zimmer, Kabinet, Entr., Küche zu vermiethen. Heiligegeiststraße 13.

Kleine Familienwohnung
zu vermiethen. **Bäckerstr. 16, 1 T.**

Pferdestall zu vermiethen
Strobandstraße 15.

Grützmühlenteich.

Glatte und sichere

Eisbahn.

Frische



Grütz-, Blut- und Leber-Würstchen
empfiehlt
Sonnabends abds. von 6 Uhr ab. W. Romann.

In unserem Hause, **Breitestraße 37, 3. Etage**
Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Gestern kam im **Leetz**schen Seifengeschäft ein **Bibermuff** abhanden. Abzugeben gegen Belohnung **Leibitscherstraße Nr. 45.**

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezbr.	—	—	—	—	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Januar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Februar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage

Beilage zu Nr. 299 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 21. Dezember 1899.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 19. Dezember. (Verschiedenes.) Für das Jahr 1900 haben aus hiesiger Stadt 17 Personen die Ertheilung von Wandergewerbescheinen nachgesucht, darunter befinden sich je 6 Personen, welche mit Vieh und mit Materialwaaren im Umherziehen handeln wollen. — Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war sehr zahlreich beschickt und wurde, da eine große Nachfrage herrschte, was eine angemessene Preiserzielung zur Folge hatte, fast gänzlich geräumt. — In der Villa nova findet am 2. Weinachtsfeiertage ein von der Artillerie-Kapelle Nr. 15 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Krelle ausgeführtes Militärkonzert mit nachfolgendem Ball statt.

Briesen, 18. Dezember. (Die feierliche Einweihung) der erweiterten, umgebauten und verschönerten evangelischen Kirche in unserer festlich geschmückten Stadt fand heute statt. Zu der Feier hatten sich Herr Generalsuperintendent D. Döblin und sämmtliche Geistliche der Diözese eingefunden. Der Herr Generalsuperintendent wurde mit Liedervorträgen der evangelischen Stadtschüler empfangen und war von den musterhaften Gesangsleistungen der Kleinen so erfreut, daß er dem Dirigenten, Herrn Kantor Neuber, immer wieder seine Anerkennung aussprach. Unter dem Vorantritt der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 21, welche den Choral „Auf Gott und nicht auf meinen Rath“ spielte, begaben sich die Geistlichen, Lehrer und Schüler in die mit Tannengrün geschmückte Kirche. Die vorgenommenen Veränderungen und Verschönerungen des in anmuthiger Würde erstrahlenden inneren Gotteshauses ließen dasselbe den Besuchern kaum wieder erkennbar erscheinen. Neu errichtet sind am Ostende der Kirche ein Seitenbau mit zahlreichen Sitzplätzen, die Sakristei, das mit dreifarbigen Fenstern ausgestattete Presbyterium, die in altem Stil gehaltene Kanzel, der Altar und zwei Oefen. Neu ist ferner das langersehnte, kürzlich von Herrn Musikdirektor Lackner abgenommene und als vorzüglich bezeichnete Orgelwerk mit 17 klingenden Stimmen. Nach dem Gesange des Kirchenchors „Die Ehre Gott allein“ hielt der Herr Generalsuperintendent die Weiherede. Nach einem abermaligen Chorgesange erklang der Gemeinde zum ersten Male die von Herrn Kantor Neuber in bekannter Meisterschaft gespielte Orgel. Herr Superintendent Doliva hielt die Festpredigt über das vor dem Eingange des Presbyteriums in gothischen Schriftzügen angebrachte Bibelwort: „Jesus Christus gestern und heut', und derselbe auch in Ewigkeit“ Den Schluß des Festes bildete ein christlicher Familienabend im Vereinshause.

Z Culmer Stadtniederung, 18. Dezember. (Eigenartige Verletzung.) Der Besitzer Foth-Neusaß war Sonnabend in der Scheune damit beschäftigt, eine dicke Bohle, die auf der Spreu im Scheunenfach lag, herunterzuziehen. Als die Bohle in Bewegung war, glitt F. aus, fiel auf den Rücken, und die Bohle fuhr ihm mit voller Wucht gegen die rechte Backe, diese aufschlitzend, und zertrümmerte den Unterkiefer, sodaß die Zähne bloßgelegt wurden. Dr. Ponath-Culm legte den Verband an. Der Unfall ist recht gefährlich, und F. dürfte mehrere Wochen an der Heilung zubringen. Ein schlimmer Umstand ist der hierbei, daß Patient kaum essen kann.

z Culmer Stadtniederung, 19. Dezember. (Holzmangel.) Von Jahr zu Jahr wird der Holzmangel in unserer Niederung fühlbarer. Hiesige Holzhändler können das Meter Klobenholz kaum mit 9 Mk. abgeben. Recht oft hat in dieser Holzkalamität die prächtige Forst Sartowitz ausgeholfen. Was hilft uns aber diese schöne Waldung mit ihrem großen Holzreichthum, wenn der Winter keine Brücke über den Weichselstrom baut? Eine Fähre von der Niederung nach Sartowitz thut den Niederungsbewohnern bitternoth. — Wie bestimmt verlautet, soll diesen Winter mehr Holz als sonst in Sartowitz geschlagen und gerade an Private abgegeben werden.

Schwetz, 18. Dezember. (Schlachthauseröffnung.) Nachdem der Neubau des hiesigen städtischen Schlachthauses nunmehr fertiggestellt worden, wurde dasselbe heute eröffnet. Nachmittags 2 Uhr fand ein Auszug der Fleischer mit ihrer Fahne, der Mitglieder der städtischen Körperschaften und Beamten und der Innungen mit Musik vom Rathhause nach dem Schlachthofe statt. Hier wurde der Schlußstein gelegt, worauf die Weihe und die Besichtigung der großartigen Anlage erfolgte. Die Baukosten des Schlachthofes dürften die Summe von 140000 Mk. wohl überschreiten. Im Anschluß an die Feier fand ein Kommers im Schützenhause statt, an welchem sich auch der Männergesangverein „Einigkeit“ betheiligte und mehrere Lieder zum Vortrage brachte.

Schwetz, 19. Dezember. (Eine gewaltige Feuersbrunst) hat in der vergangenen Nacht das der Firma Bieber gehörige Mühlenwerk Schönau, eines der größten der Provinz Westpreußen, sowie ein Bauerngehöft in Asche gelegt. Das Feuer kam gestern Abend um ½10 Uhr in der großen Mahlmühle, welche durch Wasser betrieben wird, aus und griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß das ganze Werk binnen einer halben Stunde vollständig bis auf die Sohle des Schwarzwassers niedergebrannt war. Auch die große Schneidemühle wurde in Mitleidenschaft gezogen und brannte in einer Stunde vollständig nieder. Außerdem ist die Holzbrücke, welche die Verbindung Schönaus nach der Stadt Schwetz herstellt, völlig durchgebrannt. Der Verkehr ist deshalb unterbrochen, und die Feuerwehr von Schwetz konnte aus diesem Grunde nicht eingreifen. Durch Flugfeuer wurde ferner das Herrn Kuchenbäcker gehörige große Bauerngehöft in Brand gesetzt; auch dieses brannte nieder; ein anderes Gehöft konnte noch gehalten werden. Der Schaden, welcher durch die Einäscherung des Mühlenwerks entstanden ist, wird auf eine halbe Million Mark geschätzt. Der Brückenverkehr wird wahrscheinlich noch auf acht Tage gesperrt sein. Auch der telephonische Verkehr mit Bromberg und Berlin ist unterbrochen, da ein Gestänge der Telephonleitung durch das Feuer zerstört wurde. Mit dem Mühlen-Etablissement hat Schönau auch seine elektrische Zentrale verloren.

Danzig, 19. Dezember. (Kleinbahnbau in Westpreußen.) Der Aufsichtsrath der allgemeinen deutschen Kleinbahn-Gesellschaft in Berlin, Abtheilung Danzig, trat heute zusammen, um über Kleinbahn-Angelegenheiten in der Provinz zu berathen. Die Herren Landeshauptmann Hinze und Landrath von Glasenapp-Marienburg nahmen an der Sitzung theil.

Bromberg, 17. Dezember. (Neuorganisation der Polizei.) Der Magistrat in Bromberg hat der Stadtverordneten-Versammlung den Antrag zugehen lassen, zur Durchführung einer organisatorischen Neuordnung der Exekutivpolizei 10650 Mk. als dauernde und 746 Mk. als einmalige Ausgabe in den nächsten Haushaltsplan einzustellen. Es sollen 5 neue Polizeisergeanten und ein Kriminalkommissar angestellt und die Verwaltung durch Errichtung zweier Bezirkskommissariate dezentralisirt werden.

Bromberg, 18. Dezember. (Der Lehrerwirthschaftsverband) hielt seine Hauptversammlung ab. Dem Jahresbericht zufolge hat die Zahl der Mitglieder wieder um etwa 150 zugenommen, sodaß die Mitgliederliste des abgelaufenen 7. Geschäftsjahres 967 Nummern aufwies. Die Rabattkasse hatte eine Einnahme von 22906,79 Mk. Der Umsatz betrug 451665 Mk. Der Umsatz der einzelnen Lieferanten bewegte sich zwischen 100 und 54000 Mk.

Krone a. Br., 19. Dezember. (Großfeuer.) Auf dem Herrn Gutsbesitzer Richter gehörigen Gute Briesen kam heute, wie schon berichtet, um 6 Uhr morgens Feuer aus und ergriff zunächst das große Stallgebäude, in welchem Inventar von großem Werthe aufbewahrt wurde. Das Gebäude wurde volländig zerstört. Neben dem Stallgebäude stehen Scheunen, und bei diesen lagen große Mengen Holz. Die Löscharbeiten richteten sich nun darauf, hier ein Umsichgreifen des Brandes zu verhüten, doch brannten noch der Viehstall, sowie die Häckselkammer und eine kleinere Scheune nieder. Sämmtliches Vieh konnte gerettet werden.

Herr Gutsbesitzer Thimm in Baldrani bei Marienwerder erhielt von einem Schweizer, dem er am Sonnabend Mittag die sofortige Ablohnung verweigerte, indem er ihn darauf verwies, daß die Lohnzahlung am Sonntag üblich sei, mit einem Hammer 5 Schläge auf den Kopf. Th. sank bewußtlos nieder und erlangte erst nach geraumer Zeit unter ärztlichem Beistande die Besinnung zurück. Sein Zustand ist noch jetzt besorgnißerweckend. Der Thäter ist verhaftet. — Eine Begegnung mit einem Wilddiebe hatte am Sonnabend Nachmittag Rittergutsbesitzer Wöller in Petznick bei Dt.-Krone. Just als er auf seinem Jagdterrain auf einen Rehbock anlegte, sah er in einiger Entfernung einen Wilddieb, der ebenfalls auf den Rehbock angelegt hatte. Der Rittergutsbesitzer erkannte in dem Wilderer den Besitzer R. aus Appelwerder und rief ihn an. Dieser hatte jedoch kaum sein Gewehr auf den Gutsbesitzer gerichtet, als letzterer dem Wilddieb das Gewehr aus den Händen schoß. Unter Mitnahme seiner Waffe floh der Wilderer über den zugefrorenen Drewenzsee, von Herrn Wöller verfolgt. Er wurde einige Stunden später, als er in sein Dorf zurückkehrte, vom Gendarm festgenommen. Sein Gewehr wurde in dem Durchlaß eines Chausseegrabens versteckt aufgefunden. — Wachtmeister Großkreutz von der 5. Schwadron des 11. Dragoner-Regiments in Stallupönen ist das letzte aktive Mitglied der Stabswache unseres hochseligen Kaisers Wilhelm I. im Kriege 1870/71. Wachtmeister Großkreutz besitzt die nach dem Feldzuge der Stabswache verliehene Rothe Adler-Medaille und das betreffende Schulter-Abzeichen. — Das von der Kaiserin errichtete Kinderheim zu Rominten, das jetzt ein Jahr besteht, ist ein Segen für die dortige Arbeiterbevölkerung. Die größeren Kinder erhalten von einer Diakonissin Unterricht im Kochen und verschiedenen Handarbeiten. Kreiswundarzt Dr. Brinn in Szittkehmen ist zum Hausarzt für diese Anstalt ernannt worden. — In der Nacht zum Sonntag entgleiste von dem durchgehenden Viehzuge Schneidemühl - Berlin auf Station Jantoch vor Schneidemühl infolge Radreifenbruchs ein Wagen mit fetten Schweinen. Eine Anzahl Schweine wurde getödtet, andere schwer verwundet. Von Schneidemühl wurde ein Rettungszug abgelassen. — Herr von Waldow auf Waldowstrank bei Landsberg a. W. hat in seinen Forsten mehrere akklimatisirte Kängurnhs, die er von dem Grafen Witzleben-Alt-Döbern aus dessen Kängurnhzüchterei bezogen hat, ausgesetzt. Die Thiere gedeihen sehr gut und ertragen selbst scharfen Frost. — Die 59 galizischen Arbeiter der Zuckerfabrik Kosten mußten auf behördliche Anordnung den preußischen Boden verlassen, obwohl die Kampagne noch 3 Wochen dauert. Ein Gendarm brachte sie an die österreichische Grenze. — Die Gründung der Kosten-Gostyner Kreisbahn, Aktiengesellschaft, erfolgte am Sonnabend im Kreisständehause zu Kosten in Gegenwart des Regierungspräsidenten. — In einem von einer russischen Sachsengängerin bei dem Gastwirth M. in Pleschen auf einer Bank niedergelegten Packete fand man den Leichnam eines 4 Wochen alten, anscheinend erdrosselten Kindes auf. Die Magd ist in Haft genommen worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 21. Dezember 1748, vor 151 Jahren, wurde zu Mariensee bei Hannover Ludwig Heinrich Christoph Hölty geboren. Er gehörte zu dem Göttinger Hainbunde und charakterisirt sich durch den wehmüthigen Hauch, der durch die meisten seiner lyrischen und elegischen Schöpfungen zieht. Völlig zum Volkslied geworden ist sein Gedicht: „Ueb' immer Treu und Redlichkeit“.

Thorn, 20. Dezember 1899.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Wegner, Major und Batls.-Kommandeur im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Stabe des 8. Ostpreuß. Inf.-Regts. Nr. 45 versetzt. Grunert, Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Thorn, der Charakter als Oberstleutnant verliehen. Schulz (Ernst), Lt. im Inf.-Regt. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum Oberleutnant befördert. Bissinger, Oberlt. im Garde-Fußartl.-Regt., unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, als Kompagniechef in das Fußartl.-Regt. Nr. 11, Schäle, Lt. im Fußartl.-Regt. Nr. 15, in das Fußartl.-Regt. Encke (Magdeb.) Nr. 4, Mahncke, Lt. à la suite des Drag.-Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1, in das Ulanen-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 versetzt. Bahr, charakt. Fähnr. im Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, zum Fähnrich befördert. Siebenbürger, Lt. im Ul.-Regt. von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, ausgeschieden und zu den Res.-Offizieren des Regts. übergetreten.

— (Personalien.) Der Regierungs- und Schulrath Plischke in Danzig ist vom 1. Januar ab an die königliche Regierung in Liegnitz versetzt.

— (Zu Schiedsmännern) bezw. Schiedsmann-Stellvertretern sind auf dem letzten Kreistage gewählt worden: der Besitzer Günther zu Rudak als Schiedsmann für den Bezirk Podgorz und als Stellvertreter für den Bezirk Nessau wieder, der Besitzer W. Deuble zu Bischöfl.-Papau als Schiedsmann-Stellvertreter für den Bezirk Paulshof wieder, der Gutsverwalter v. Mellin zu Kuczwally als Schiedsmann für den Bezirk Friedenau und als Stellvertreter für den Bezirk Papau wieder, der Lehrer Fischer zu Lulkau als Schiedsmann für den Bezirk Lulkau und als Stellvertreter für den Bezirk Sternberg neu.

— (Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft) hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, die von dem Wunsche geleitet ist, die Hebung der deutschen Volkskraft und die Wehrhaftigkeit der Nationen fördern zu helfen. Man bittet, zu § 11 des Wehrgesetzes folgendes zu beschließen: „Die Berechtigung zum einjährigen Heeresdienst wird in Zukunft nur denjenigen Bewerbern zuerkannt, welche außer den zu erlangenden Kenntnissen ein ausreichendes Maß turnerischer Ausbildung nachweisen können. Dieser Nachweis gilt bei Zöglingen höherer Lehranstalten für erbracht, wenn das Zeugniß über die bestandene Abschlußprüfung der turnerischen Leistungen mindestens als genügend ohne Einschränkung bezeichnet. In allen anderen Fällen entscheidet — die sonstige Befähigung vorausgesetzt — der Ausfall einer besonderen Turnprüfung vor Antritt der Dienstzeit. Welche Art und welches Maß turnerischer Ausbildung erforderlich ist, wird im einzelnen durch ministerielle Verordnung festgestellt“

— (D-Züge.) Nachdem sich die an dem Durchgangsverkehr der D-Züge betheiligten Verwaltungen mit einem gleichartigen Vorgehen einverstanden erklärt haben, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten genehmigt, daß die für D-Züge bestimmten Personenwagen mit Handstangen an den Stirnwandthüren versehen werden. Ebenso hat der Minister genehmigt, daß die fortab neu zu beschaffenden Personenwagen für D-Züge, einschließlich der Schlaf- und Salonwagen, eine Feststellvorrichtung der Thüren in den Endwänden erhalten.

— (Schnellzug Königsberg-Danzig-Breslau.) Auch die Handelskammer zu Bromberg hat jetzt beschlossen, im Verein mit den betheiligten Handelskammern, wirthschaftlichen Verbänden, Kommunen 2c. eine Eingabe beiden Häusern des preußischen Landtages zu unterbreiten, die möglichst schleunige Einführung einer Tagesschnellzugsverbindung zwischen Königsberg-Danzig über Dirschau-Bromberg-Inowrazlaw-Posen und Breslau und umgekehrt bei der königlich preußischen Staatsregierung zu beantragen. Die Einrichtung ist bekanntlich vom Bezirks-Eisenbahnrath befürwortet.

— (Rübenverarbeitung und Inlandsverkehr mit Zucker.) Im Monat November wurden in Ostpreußen in 3 Fabriken 321528, in Westpreußen in 19 Fabriken 3044400, in Pommern in 12 Fabriken 2526377 und in Posen in 20 Fariken 5141457 Doppelzentner Rüben verarbeitet. Gegen Entrichtung der Zuckersteuer wurden in Westpreußen 395, in Pommern 2 und in Posen 7 Dz. Rohzucker, in Ostpreußen 10, in Westpreußen 36765, in Pommern 39691 und in Posen 8145 Dz. andere krystallisirte oder flüssige Zucker, steuerfrei in Westpreußen 10511, in Pommern 8442 und in Posen 4062 Dz. undenaturirte Zuckerabläufe in den freien Verkehr gesetzt.

— (Prüfungstermine für Westpreußen.) Nach einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger“ von Sonnabend sind für das Jahr 1900 für die Provinz Westpreußen folgende Prüfungstermine festgesetzt worden. Für die Prüfungen an den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminaren: Berent (kath.) 26. April, 29. März und 17. September, Marienburg (evang.) 6. März, 15. Februar und 22. Oktober, Pr.-Friedland (evang.) 28. August, 16. August und 7. Mai, Graudenz (katholisch) 26. April, 22. Februar und 14. Mai, Löbau (evangelisch) 27. März, 12. März und 18. Juni und Tuchel (katholisch) 3. September, 23. August und 6. November; für die Prüfungen der Lehrer an Mittelschulen, sowie der Rektoren am 29. und 30. Mai und 13. und 14 November in Danzig; für die Prüfungen der Lehrerinnen, der Sprachlehrerinnen und der Schulvorsteherinnen: in Danzig am 2., 5. und 6. März und 31. August, 3. und 4. September (Abgangs-Prüfung an der städtischen Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt, zugleich für Auswärtige), in Graudenz am 27. April, in Marienburg am 16. Februar, in Marienwerder am 30. April und in Thorn am 27. April; für die Prüfungen der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten in Danzig am 20. März und 11. September; für die Prüfungen als Lehrer für Taubstummen-Anstalten in Marienburg am 27. Oktober.

— (Tuberkulinscheine.) In dem von der Landwirthschaft aufgenommenen Kampfe gegen die Tuberkulose des Rindviehs spielen bekanntlich einwandfreie Bescheinigungen über die Vornahme und den Verlauf der zur Diagnose vorgenommenen Tuberkulinimpfungen eine sehr große Rolle. In dieser Erkenntniß hat die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft vor etwa einem Jahre Formulare für solche Bescheinigungen von Sachverständigen entwerfen lassen und den Landwirthen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Von diesen Scheinen sind seitens der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft bis jetzt über 28000 Stück an Thierärzte und Viehzüchter bezw. Händler abgesetzt. Man erkennt aus dieser Zahl, in wie weitem Umfange die Landwirthe bestrebt sind, die für die Thiere und Menschen so verderbliche Seuche zu bekämpfen, und da es sich dabei meist um Zuchtthiere handelt, so ist auf andauernd steigenden Erfolg zu rechnen.

— (Erledigte Pfarrstelle.) Die evangelische Pfarrstelle zu Gr.-Schliewitz, Diözese Konitz, ist zu besetzen. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 1800 Mk. neben Wohnung. Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath zu Gr. Schliewitz zu richten.

Litterarisches.

Arthur Achleitner entnahm dem Schwarzwälder Bauernleben seine beiden prächtigen Volksgeschichten „Vronele“ und „Tannenreis“. (Illustrirt von F. Reiß. Geheftet 1 Mk. Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart.) Vronele ist eine stolze, ihrer Liebe anfangs nicht bewußte, dann sie aus Trotz gewaltsam niederkämpfende Natur, die durch ihren Uebermuth fast an den Rand des Unglücks geführt wird. In zwölfter Stunde ringt sich ihr edleres Selbst durch, und ein gütiges Geschick vergönnt ihr die Errettung ihres Geliebten aus Todesgefahr. Die Erzählung ist meisterhaft im Aufbau und gipfelt in einer wirklich tragischen Katastrophe, um dann um so lieblicher und versöhnlicher zu schließen. Auch „Tannenreis“, eine kurze Geschichte, in welcher der rohe Uebermuth, das Protzenthum eines alten, reichen Bauern die eigene Tochter in eine unhaltbare Stellung bringt, darf als eine neue Talentprobe des schon längst beliebten Erzählers betrachtet werden. Fritz Reiß hat das Buch mit lebensfrischen künstlerischen Zeichnungen auf das reichste geziert.

Mannigfaltiges.

(Ein kolossales Geschenk.) Ein Geschenk von 57 Millionen Franks hat, wie aus Newyork der „Fronde“ berichtet wird, die Wittwe des vielfachen Millionärs Strandfort der von ihrem Gatten gegründeten und nach ihm benannten Universität gemacht. Das Kapital repräsentirt den Erlös aus dem Verkauf von 285000 Southern Pazific-Eisenbahnaktien.

(Selbstmord.) Der Kapellmeister des Wiener Hofburgtheaters Kossel hat Sonnabend Mittag im Bureau des Theaters Selbstmord verübt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 19. Dezember 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	148	139	148	120
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	143–144	137 1/2–138	130–133	123–126
Anklam	140	135	140	124
Danzig	143–147	132–133	130–140	109–116
Elbing	—	—	—	—
Thorn	140–148	130–138	124–132	120–127
Culm	—	—	—	—
Breslau	133–150	136–142	125–145	114–121
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150	147 1/2	—	141
Stettin Stadt	144	138	133	126
Posen	148	135	135	124

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 19. Dezember 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 724–783 Gr. 136 bis 147 Mk., inländ. bunt 697–742 Gr. 130 bis 138 Mk., inländisch roth 708–772 Gr. 132½ bis 140½ Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 697–729 Gr. 130½–131 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674–680 Gr. 128–135 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110–114 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 170 Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter- 189 Mk.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 115 Mk.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 130 Mk., transito 115 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,15 Mk. Roggen- 4,02½ Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,82½ Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 19. Dezember. Rüböl fest, loko 51. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 8,35. — Wetter: regnerisch.

Gedenket
der hungernden Vögel
und des
Wildes!

Vermouth-Wein.

Einzeln Flaschen-Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Original-Preisen.

The Continental Bodega Company.
Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine:



Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.....
Niederlage: in: **Thorn**
bei: **J. G. Adolph.**

Glasweiser Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser
Flaschenweiser } **Verkauf.**

Heute

und an den folgenden drei Tagen soll das Lager von

Corsetts

ausverkauft werden.
Außergewöhnlich billige Preise.
A. Petersilge.

Briesener
Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik
Schroeter & Co.
empfehlen sich zur Ausführung von
Beton-Arbeiten jeder Art.
Cementröhren
in allen Lichtweiten für
Brunnen, Brücken,
Durchlässe rc.
Dachfalzziegel, Abdeckplatten, Bauwerkstücke, Treppenstufen, Trottoirfliesen,
Flurfliesen,
glatt, gefeldert, farbig gemustert, Bordsteine, Rinnsteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.
Pferde-, Viehkrippen, Schweinetröge,
Grabeinfassungen,
Grabkreuze,
Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.
Stuck von Gyps und Cement
künstlerisch ausgeführt für Innenbau und Façade.

Hohenzollern-Veilchen.
Vornehmstes Parfum.



J. F. Schwarzlose Söhne,
Königl. Hoflief.
Berlin, Markgrafenstr. 29.
Mk. 1,50, 2,50, 5,—, 10,—.
Vorräthig in allen Parfümerien.

Möblirte Wohnung zu vermiethen. Schillerstraße 8, 2 Tr.



Syphons
mit echt bayrischem Bier
sind das beste und wohlschmeckendste
Weihnachtsfest-Getränk.



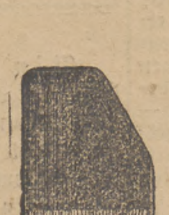
Von ganz frischen Sendungen aus
Culm (Höcherlbräu),
München (Bürgerbräu und Augustiner) und
Culmbach (Petzbräu)
empfehlen wir zu den Feiertagen:
Syphons à 5 L., Glaskrüge à 1 L., Flaschen u. Gebinde.
Auf Wunsch werden die Syphons auch in **reizend mit Blumen geschmückten Körben** (gegen Erstattung der Selbstkosten für die Dekoration) unseren verehrlichen Kunden innerhalb der Stadt und der Vororte frei ins Haus geliefert.

Ploetz & Meyer,
Bierversandtgeschäft,
Thorn, Strobandstraße.

Tisch-Karten. **Albert Schultz,** Menu-Karten.
Papier-Handlung
empfiehlt zur
Brandmalerei
reizende Neuheiten in
Holz- und Lederwaaren.
Papier-Konfektion. **Brenn-Apparate** Tischläufer.
I. Qualität.



Wegen vorergückter Saison
empfehle
garnirte Damen- u. Kinderhüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Minna Mack Nachfl.



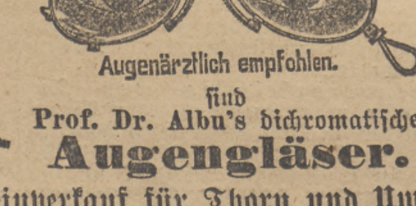
Meister-
haft gearbeitete Musik-Instrumente jeder Art, als **Violinen, Concert-Zithern, Guitarre-Zithern, selbstspielende Musikwerke, Leierkasten, Harmonikas, Mundharmonikas, Notenpulte rc.** kauft man zu





Weihnachtsgeschenken
am billigsten und besten
direkt bei
F. A. Goram, Instrumentenfabrik,
Coppernikusstr. 8 (nahe der Johanniskirche).
Nicht gefallende Instrumente werden nach Weihnachten umgetauscht, welchen Vortheil auswärtige Versandtgeschäfte nicht bieten.

Das beste fürs Auge



Fachkundige Bedienung
Augenärztlich empfohlen.
sind
Prof. Dr. Albu's dichromatische
Augengläser.
Alleinverkauf für Thorn und Umgegend
Gustav Meyer, optisches Institut,
23 Seglerstraße 23.

Eine billige Bezugsquelle
für
Parfümerien, Seifen,
sowie
sämmtliche Toilette-Artikel
ist
C. H. Schilling,
Coiffeur-Parfumeur.
Nr. 8 Culmerstrasse Nr. 8.



Hoch! Triumpf!
Seidel & Naumann's Nähmaschinen
mit Fußbank sind die besten der Welt.
Deutsches Fabrikat: **Dresden.**
Vertreter:
A. Krolikowski, Mechaniker,
Thorn, Culmerstr. 5, I.

Ein kleines möblirtes Zimmer z. vermiethen. Strobandstr. 16, p. r.

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Burschengelaß zu verm. Bachestr. 13.



Die kleinsten u. schönsten massiv Silber gestempelten
Damenuhren
schon von **8,50 Mk.** an
bei
Elisabethstr. 10. **Hugo Sieg** **Elisabethstr. 10.**

Verlobungs-Ringe,
massiv Gold, gestempelt,
Paar schon von **11,50 Mk. bis 50 Mk.**
Weihnachts-Geschenke!
Reizende Neuheiten! **Größte Auswahl!**

Norddeutsche Creditanstalt
Brückenstr. 13 Filiale Thorn **Brückenstr. 13.**
Königsberg i./Pr.—Danzig—Stettin—Elbing—Thorn.
Aktienkapital 10 Millionen Mark.

An- und Verkauf von börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Versicherung verlosbarer Effekten gegen Koursverlust bei der Auslosung. Ausstellung von Checks, Wechseln und Kreditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen. Diskontirung von Geschäftswechseln. Depositen- und Checkverkehr. Vermiethung von Privattresoren (Safes) unter eigenem Mitverschluß der Miether.
Kassenstunden 9—1 vormittags, 3—6 nachmittags.

Zauberhaft schön!! ist
alles, wenn geputzt mit
Metall-Putz-Glanz
Amor
Unstreitig bestes
Metallputzmittel.
In Dosen à 10 und 20 Pf.
überall zu haben.
Warnung! Wegen Nachahmungen verlange man nur unsere gesetzlich geschützte Marke **„Amor“.**
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Trockenes Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz a. d. Weichsel.

25000 Mark
auf ein größeres städt. Grundstück zur durchaus sicheren Stelle gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. dieser Ztg.

Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd.	junge Erbsen I	0,60	Mk.
2 „	junge Erbsen II	0,50	„
2 „	junge Kaisererbsen	1,50	„
2 „	junge Schnittbohnen I	0,35	„
5 „	junge Schnittbohnen I	0,80	„
2 „	junge Brechbohnen I	0,40	„
2 „	junge Wachsbohnen I	0,50	„
2 „	Carotten, kl. Frucht	0,70	„
2 „	j. Erbsen m. Carotten	0,95	„
2 Pfd.	gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80	„
2 Pf.	junge Kohlraby-Scheiben	0,45	„
5 Pf.	junge Kohlraby-Scheiben	0,90	„
2 Pfd.	Stangenspargel, dick	1,50	„
2 Pfd.	Stangenspargel, dünn	1,20	„
3 Pfd.	Schnittspargel, Köpf.	0,90	„
3 Pfd.	Schnittspargel II	0,80	„

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	1,40	Mk.
2 „	Kirschen	1,60	„
2 „	Erdbeeren	1,50	„
2 „	Melange	1,50	„
2 „	Mirabellen	1,20	„
2 „	Birnen, weiß	1,10	„
2 „	Birnen, roth	1,25	„
2 „	Reineclauden	1,25	„
2 „	Pflaumen	0,90	„
2 „	Pfirsiche	1,90	„
Ananas	in Gläsern à 0,75,	1,00	„

Marmeladen.

1 Pfd.	Johannisbeeren	0,45	Mk.
1 „	Himbeeren	0,45	„
1 „	Gemischte	0,30	„
1 „	Orange	0,70	„
1 „	reine Kirschen	0,50	„
1 „	Zwetschenmuß	0,30	„

Sämmtliche Gemüse und Kompot-Früchte sind auch in 1 Pfund-Dosen zu haben.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Thee



lose
echt import.
via London
v. Mk. 1,50 pr. 1/2 Ko.
50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch
in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd. von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr.
Preisliste,
Cacao echten holländischen, reinen à Mk. 2,20 pr. 1/2 Ko.
offerirt
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.)



Die besten Sänger in
Harzer
Kanarienvögel
empfiehlt
J. Autenrieb,
Coppernikusstr. 29.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Als Weihnachts-Gabe
empfiehlt
div. ff. Fleisch- und Wurstwaaren
in reizend decorirten
✶ Präsent-Kistchen ✶
im Preise von 5—9 Mk.
Albert Scholz
Rawitsch
Wurstfabrik mit Dampfbetr.
Versand gegen Nachnahme od. Einsendung des Betrages.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden, à St. 50 Pf. bei J. M. Wendisch Nachf.

Eiserne, gepanzerte
Geldschränke
bei
Robert Tilk.

Heimchen
und andere
Spiele
für Kinder jedes Alters.
B. Westphal,
Papierhandlung
und Buchbinderei.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren-Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen
empfiehlt sich
Briesener Zementwaaren- u.
Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.

Grundstück
mit 6 Morgen Land und Gebäuden zu verpachten oder zu verkaufen.
Friedrich Abram,
Leibitsch.

Wie kann man husten
oder heiser sein und nicht sofort von
Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
Gebrauch machen?!
Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
helfen immer, sind angenehm im Geschmack und hinsichtlich ihrer Wirkung unübertrefflich, sollten daher in keiner Haushaltung fehlen.
Oswald Gehrke, Thorn,
Culmerstraße 28.

Farbige und schwarze
Seidenstoffe
wie
Sammete und Peluche
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
S. David,
Breitestraße.

Schweizer Käse
Tilsiter Käse
Holländer Käse
Roquetfort-Käse
Neufchäteller
Dessertkäschen
Glarnerkräuter
Münchner Bierkäse etc.
ff. Butter aus pasteurisirter Sahne
ff. Wurstwaaren aus der Schlächterei Rosenberg
echte Braunschweiger Mettwurst
Gänse-Rollbrüste
Ochsen-Maulsalat
Sardinen in Oel, Sardellen
Kielersprotten, Bücklinge
Rollmopse, Brat- und Delikateß-heringe
Preißelbeeren, Kirschen
Dill- und Senfgurken
gebrannte Kaffee's
ff. Thee, Cacao und Chokolade, Riquet
empfiehlt billigst
J. Stoller,
Schillerstraße.



Metall- u. Holzsärge,
Sterbehemden,
Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Ein wenig gebrauchter
Winterüberzieher
Krimmer,
und ein Pelz billig zu verkaufen.
V. Skowronska, Brückenstr. 16.

Best gewählte Waaren. — Aufmerksame Bedienung.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein Geschäftslokal nach meinem Hause

6 Breitestrasse 6

verlegt habe und offerire mein best assortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kronleuchter, Ampeln und Stehlampen,
Galanterie- und Luxuswaaren,
Reisekoffer, Sport- und Kinderwagen.
Magazin für sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gleichzeitig mache ich auf meine

Weihnachts-Ausstellung

bestehend in **Gelegenheits-Geschenken der mannigfaltigsten Art und Auswahl** aufmerksam.

Es ist jedermann Gelegenheit geboten, seine Wünsche bei mir zur Zufriedenheit zu decken; die Preise sind solide gestellt, und beehre ich mich zum Besuche meiner Ausstellung ganz ergebenst einzuladen.

Strenge Reellität. — Solideste Berechnung.

Gustav Heyer,
6 Breitestrasse 6.

Passendes
Weihnachtsgeschenk!
Soeben erschienen.
Vollkommenste
Total-Ansicht
von
Thorn
(mit Weichselbrücke und Defensionskaserne), künstlerisch in sechs Farben ausgeführt, 18×40 cm. groß.
Zu haben in den Buch- und Kunsthandlungen von **Walter Lambeck, E. F. Schwartz, Emil Hell** und beim Verfertiger
Otto Feyerabend.

Neue franz. Wallnüsse,
Neue sicil. Lambertnüsse,
Neue Paranüsse,
Neue große ausgesuchte Marzipanmandeln,
ff. Puderzucker,
beste Raffinade,
hochfeine Succade
empfiehlt
Heinrich Netz.

„Zum Deutschen Kaiser",
Jakobs-Vorstadt.
Mein Saal ist noch zu
Kaisers Geburtstag
zu vergeben.
F. Paul.

Gut möbl. Zimm. für 1—2 Herren bill. z. verm. Baderstr. 20, III r.

Nützliches Weihnachtsgeschenk.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunststickerei.

Die Original Singer Nähmaschinen verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40 jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständigste Garantie für ihre Güte.

SINGER Co., Nähmaschinen Akt. Ges. Thorn, **Bäckerstr. 35.**
Frühere Firma: G. Neidlinger.

Zur gefl. Beachtung: Alle von andern Nähmaschinengeschäften unter dem Namen „Singer" ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme, dem New Family Typ, nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familienmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

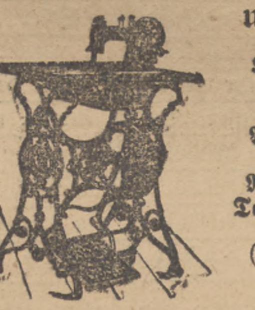


Blumen-Arrangements,
Brautbouquets
und Braut-Garnituren,
Brautführer-, Ball-,
Gesellschafts- u. Geburtstags-Sträusse.
Tafel-Dekorationen
und Cotillon-Sträusse
in modernster und geschmackvollster Ausführung.
Aufträge nach ausserhalb
werden prompt erledigt, und leisten für gutes und rechtzeitiges Ankommen Garantie.
Hüttner & Schrader, Thorn,
Kunst- u. Handelsgärtnerei,
Telegramm-Adresse: Hüttner Schrader, Thorn.
Telephon-Anschluss Nr. 131.

Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Deutsche Nähmaschinen
sind von höchster Vollkommenheit.

Langschiffchen, Rundschiffchen und Schwingschiffchen jeder Art, für Familiengebrauch, Weißnäherei und Gewerbe.
— (Weitgehendste Garantie.)



Unübertroffen in Konstruktion und eleganter Ausführung. Größte Nähfähigkeit. Tadellose Naht.
— (Nähunterricht gratis.)

Stets grosses Lager und permanente Muster-Ausstellung.

Oskar Klammer
Thorn III,
Brombergerstrasse Nr. 84.
Fernsprecher Nr. 158.

Ausverkauf.

Neustädt. Markt 22, neben dem Königlichen Gouvernement.
In dem
Fritz Schneider'schen Konkurs-Waarenlager
werden fertige
Herren- u. Knabenanzüge, Joppen, Paletots, Mäntel
zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.
Anzüge nach Maass
unter Garantie bei billigster Preisberechnung.

Feinstes Diamantmehl,
Große Marzipan-Mandeln,
Garantirt reinen Puderzucker,
Französische Wallnüsse,
Sizil. Lambertnüsse,
Schaalmandeln,
Traubrosinen,
Datteln,
Feigen,
Rand- und Thee-Marzipan
à Pfund 1,20 Mk.,
Messina-Apfelsinen,
Messina-Zitronen
à Dutzend 0,90 Mk.
empfiehlt
Paul Walke,
Brückenstraße 20.

A. Nauck, Heiligegeiststraße.

Modell-Dampfmaschinen.



Laterna magica. Neu! Kinematograph.

Lehrreichste und nützlichste Geschenke für Knaben.

Bestellungen auf
Oderkarpfen
und sämmtliche
Seefische
erbitte bis zum 21. d. Mts.
A. Mazurkiewicz.

Lebende Karpfen
vom Dom. Birkenau täglich bis nach Neujahr zu haben.
A. Kirmes.

Weiss-Mohn
Blau-Mohn
offerirt billigst
B. Hozakowski, Thorn.

Spielwaaren
in feiner und großer Auswahl empfehle zu billigsten Preisen
Fr. Petzolt, Coppernikusstr. 31.

Sammelbücher für **Postkarten-Grüsse!**
Riesige Auswahl. Billige Preise.
B. Westphal,
Papierhandlung und Buchbinderei.

Ia Esskartoffeln Ia.
empfiehlt billigst
und liefert frei ins Haus
Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Tr.

Ein gut erhaltener **Junker** und **Ruh**'scher
Dauerbrandofen
billig zu verkaufen bei
Robert Tilk.

Bestellungen auf
Spiegel-Karpfen
nimmt entgegen bis zum
24. d. Mts.
M. Kalkstein von Oslowski.

Zum bevorstehenden Feste
Diamantmehl,
ff. Bromberger Kaiserauszug- und Weizenmehl 000 zu billigen Tagespreisen, **Gerstenkochmehl,** unübertrefflich für Leidende, sowie alle anderen Mühlenfabrikate in bekannter Güte empfiehlt
J. Lüdtke, Bachestr. 14.

Die Hälfte einer fast neuen, 32 Mtr. langen, 10 Meter breiten
Holzscheune
verkauft zum Abbruch billig
Marquardt, Leibitsch.

Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.

Möbl. Zimm. z. v. Bankstr. 2, 2 Tr.

Thorn S. David Thorn

empfiehlt

zu ausserordentlich billigen Preisen:

Damenhemden aus haltbarem Hemdentuch, 110 cm lang, Stück 90 Pf.
Damenhemden mit gesticktem Träger, gross und weit, à Mk. 1,50.
Damenhemden aus vorzügl. Hemdentuch, mit Träger, 1,20 m lg., Mk. 1,25.
Damenhemden aus bestem Renforce, elegant garnirt, Mk. 1,65, 2,00 u. 2,25.
Damenhosen aus Renforce oder Dimiti, mit Volant, 90 Pf.
Damenhose aus Piqueparchent, sauber gearbeitet, Mk. 1,10.
Damenhose aus Elsasser Renforce oder Linon mit breiten Stickereien à Mk. 1,25.
Damenhemde in Pique oder Renforce mit Handlanguette Mk. 1,85.
Damenjacke aus gutem Dimiti oder glattem Stoff à 90 Pf.
Damenjacke aus gutem Piqueparchent mit breiter Stickerei à Mk. 1,50.
Damenjacke aus Dammast, mit breiter Stickerei, Mk. 1,50, 1,75, 2,00
Damen-Nacthemden, aus haltbarem Wäschetuch, mit Stickerei, à Mk. 2,75.
Damen-Nachthemden aus feinem Renforce, mit weisser oder farbiger Stickerei à Mk. 3,00.
Damen-Flanellrock, vollkommen gross, in reizenden Farben à Mk. 1,80.
Damen-Flanellrock, mit breitem Volant, à Mk. 2,25.
Anstandsröcke, aus vorzüglichem Piqueparchent, à Mk. 1,60, 1,75, 2,00.
Weisse Röcke, in feinem Renforce oder Linon, mit bunter Stickerei, Mk. 3,00.
Moiré-Unterröcke, in vorzüglicher Qualität, extra weit und in verschiedensten Farben, à Mk. 4,00.
Moiré-Unterröcke, mit Flanellfutter, in allen Farben, à Mk. 5,00.
Extra breite leinene Hausschürzen, à 85 Pf. u. Mk. 1,00.
Tändel- und Theeschürzen, in blau, roth und mode, à 40 Pf.
Weisse Tändelschürzen, elegant gearbeitet, sehr billig.
Weisse Servirschürzen, in reichster Auswahl, von 85 Pf. an.
Wollene Damenjacken, in allen Grössen und Qualitäten, von 60 Pf. an.
Wollene, lange Damenhemden, mit ganzen Aermeln, von Mk. 1,25 an.
Wollene Damenhosen, in den verschiedensten Preislagen.
Wollene Herrenjacken, in allen Grössen, von 70 Pf. an.
Wollene Herrenhemden, in grosser Auswahl, von Mk. 1,00 an.
Wollene Herrenhosen, in den verschiedensten Qualitäten, von Mk. 1,00 an.

Vorzügliche Linon-Taschentücher, 48 cm. gross, mit weissen und farbigen, waschechten Rändern, Dtzd. Mk. 2.
Kinder-Taschentücher, in weiss und bunt, Dtzd. von 90 Pf. an.
Reinleinene Bielefelder Taschentücher, in allen Preislagen.
Seidene Taschentücher, mit eleganter Borde, sehr billig.
Seidene bunte Taschentücher, in grosser Auswahl.
Farbige, leinene Taschentücher, Dtzd. von Mk. 2,00 an.

Steppdecken aus Wollatlas, mit gleichartigem oder Normalfutter, 135 cm breit und 195 cm lang à Mk. 4,00.
Seidene Steppdecken, in den neuesten Farben.
Weisse Bettdecken in Rips, Pique und Waffel von Mk. 1,50 an.
Dunkle Bettdecken in grün oder bordeaux, echtfarbig, von Mk. 2,00 an.
Tüll-Bettdecke in crême oder weiss von Mk. 2,50 an.
Guipure-Bettdecken in crême und weiss à Mk. 4,50.
Schlafdecken in grosser Auswahl von Mk. 1,75 an.

Kaffeedecken mit blauem oder rothem Rand à Mk. 1,00.
Kaffeedecken in dunklen Mustern, waschecht, von Mk. 1,25 an.
Theegedecke mit 6 Servietten von Mk. 2,00 an.
Hochelegante Theegedecke mit 6 u. 12 Servietten von Mk. 3,50 bis 60,00.
Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten in den verschiedensten Qualitäten und Preisen.
Einzelne Tischdecken und Servietten ausserordentlich billig.
Grosse leinene Servietten von Mk. 3,50 an.
Theeservietten in weiss- oder buntkantig, reinleinen, Dtzd. Mk. 2,00.
Seidene Eisservietten mit Handstickereien, sehr preiswerth.

Leinene Küchenhandtücher, solange Vorrath Dtzd. Mk. 2,00.
Gesichts-Handtücher in guten Qualitäten Dtzd von Mk. 3,00 an.
Reinleinene Damast-Handtücher, extra breit, Dtzd. von Mk. 6,50 an.
Frottir-Handtücher und -Laken in sehr grosser Auswahl.
Vorzügliche Staubtücher Dtzd. Mk. 1,50.
Gläser-, Teller- und Messertücher in allen Preislagen.
Rolltücher in den besten Qualitäten, besonders preiswerth.

Fertig genähte Bettbezüge aus feinem, haltbarem Renforce, mit zwei grossen Kissen, zum Schnüren, Mk. 3,6[illegible].
Fertig genähte bunte Bettbezüge mit 2 Kissen, zum Knöpfen, à Mk. 3,30.
Fertig genähte Laken, ohne Nath, à Mk. 1,10.
Fertig genähte Laken, ohne Nath, aus vorzügl. Halbleinen à Mk. 1,60.
Fertig genähte Laken von bestem Stoff, extrabreit à Mk. 2,00.
Fertige Betten mit nur neuen Federn von Mk. 15,00 an.
Bettfedern, Daunen bis zu den besten Qualitäten.

Linons, Hemdentuche, Dowlasse in den verschiedensten Breiten à Mtr. 27, 30, 33, 35, 40 und 50 Pf.
Federdichte, farbechte Inletts, in glatt und gestreift, à Mtr. 50 Pf.
Federdichte, farbechte Cöper-Inletts, 5/4 breit, Mtr. 75 Pf. 8/4 breit, Mtr. Mk. 1,40.
Bettdrelle wie Matratzen-Drelle in jeder Preislage.
Buntkarrirte Züchen in haltbarer Qualität, Mtr. von 33 Pf. an.

Gardinen in crême und weiss, auf beiden Seiten mit Band eingefasst, Mtr. von 40 Pf. an.
Thür-Gardinen in crême und weiss, in ganz neuen Mustern.
Stores in crême und weiss, in wunderbar schönen Dessins.
Abgepasste Gardinen in riesiger Auswahl von Mk. 3,75 bis Mk. 40 pro Fenster.
Abgepasste Rouleaux in crême, weiss und roth, ein- und zweitheilig.
Spachtel- und Schweizer Tüllgardinen in jeder Preislage.

Schreibtisch-Vorlagen wie Bettvorlagen in den verschiedensten Qualitäten von Mk. 2,25 an.
India-Teppiche, Imitation von Smyrna-Teppichen, 130×200 Mk. 13,50, 165×240 Mk. 18, 200×300 Mk. 2[illegible].
Axminster-Teppiche in nur vorzüglicher Qualität 130×200 Mk. 9, 165×240 Mk. 15, 200×300 Mk. 22.
Bochara-Teppiche, 130×200 Mk. 9,75, 160×240 Mk. 16, 200×300 Mk. 22.
Konak-Teppiche wie Schiras-Teppiche in allen Grössen.
Tapestry- und Velour-Teppiche in nur neuen Dessins.
Echte Smyrna-Teppiche von Mk. 100—400.

Fantasie-Tischdecken in verschiedenen Farben von Mk. 2,00 an.
Divan-Decken in wunderbar schöner Farbenstellung.
Plüsch-Tischdecken in braun, rothbraun, kupfer und grün.
Einfarbige wollene Ripsdecken in braun, rothbraun und grün.
Tüll-Tischdecken, wie Kommodendecken, in crême und weiss.
Gold-Brokat-Decken, wie Läufer, in grosser Auswahl.

Aufgezeichnete wie fertige Paradehandtücher, Küchenhandtücher, Buffet-Decken, Servis-Decken, Läufer, Brotbeutel, Marktkorbdecken, Waschkorbdecken, Wandschoner, Tablettdecken etc. zu auffallend billigen Preisen.

Läuferstoffe in nur neuen Mustern, 60, 80, 100 und 130 cm breit.
Tapestry- und Plüschläufer, Meter von Mk. 2,00 an.
Teppichläufer, zum Auslegen ganzer Zimmer, in verschiedenen Preislagen.
Portièren-Stoffe wie abgepasste Portièren in reicher Auswahl.

Fertige Kinder-Ausstattungen stets am Lager.

Uebernahme kompletter Brautausstattungen.

Die noch vorhandenen Kleiderstoffe werden zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Thorn. S. DAVID. Thorn.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.